

# Kattowiker Zeitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft / Oberschlesisches Handelsblatt

**Bezugspreis:** Für Zustellung durch Boten u. bei Abholung monatlich 4,— zł bei Postzustellung 0,39 zł Zuschlag. Postfach-Konto: Katowice P. K. O. Nr. 300 035, Breslau Nr. 30 914. Verlag: Kattowiker Buchdruckerei und Verlags-Spółka Akcyjna, Katowice, ul. 3-go Maja Nr. 12.

**Hauptgeschäftsstelle:** Katowice, ul. 3-go Maja 12, Tel. 30 971. Geschäftsstellen: Chorzów, ul. Powstańców 15, Tel. 40 483. Rybnik, ul. Sobieskiego 5, Tel. 1116. Siemianowice, ul. Bytomska 1, Tel. 23 201. Myslowice, ul. Piłsudskiego 9. Piszczyna, Rynek 16 und ul. Piastowska 1. Bielsko, Krasińskiego 10, Tel. 1534 und Alois Springer, ul. 3-go Maja. In Deutschland: Beuthen OS., Bahnhofstraße 13, Tel. 4664. Eingriffe von Behörden, Streik oder sonstige Störungen durch höhere Gewalt begründen keinerlei Ansprüche auf Rückerstattung bezw. auf Ablehnung der Zahlung des Bezugspreises oder der Insertionsgebühren.

**Anzeigenpreis:** Die 10-gespalt. mm-Zeile im Anzeigenteil 0,20 zł, die 3-gespalt. mm-Zeile im Textteil 1,20 zł. Für Deutsch-Oberschlesien 10 bzw. 60 Pfg., sonst. Ausland: 15 Pfg. bzw. 80 Pfg. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmten Nummern oder bei Bestellung d. Fernruf.

Nr. 253 \* \* Jahrgang 70

Einzelpreis 20 Groschen, in Deutschland 15 Pfg.

Montag, 3. Oktober 1938

## Polens Wehrmacht ist über die Olsa marschiert

Teschen erlebt einen Tag der Geschichte

(Von unserem nach Teschen entsandten Sonderberichterstatter.)

Teschen, 2. Oktober 1938.

Auf dem ganzen Wege kommen uns heute nur drei, vier Wagen entgegen. Eine einzige Richtung hat der Verkehr. Man fährt in einem endlosen Band, und tut es so schnell wie nur möglich. Ist man nicht bald da, dann ist Teschen verstopft! Aber keiner will absteigen, wenn die Wehrmacht über die Olsa rückt.

Bis kurz hinter Sohrau geht es so. Dann gebieten drei Polizisten halt und „stehen“, ein Teil der Wagen macht kehrt. Das Band ist nun lang auseinandergezogen. Eine zweite Kontrolle und eine dritte. Die Sache wächst ins Militärische: Die „Blauen“ sind von Grenzzern abgelöst. — Von Skotschau ab passieren wir dann nur noch die Posten der Wehrmacht.

Jetzt sind wir mitten im Aufmarschgebiet. Die Dörfer mit Militär belegt, marschierende Truppen, Transporte, Tanks, Telesontruppen an der Arbeit. Offizier und Mann ist mit Blumen geschmückt, überall Winken und Singen.

Trotz der Sperren ist Teschen überfüllt. Und alles drängt zu der Brücke, die bis heute zwei Staaten schied. Nun ist die Zollschranke fortgeräumt, wer Erlaubnis hat kann passieren. — Als Punkt 14 Uhr der Einmarsch beginnt, stehen auch wir da „drüben“.

Wir hatten vorher Zeit genug, durch die Teschener Neustadt zu gehen. Die Hauptstraße ist über Nacht umbenannt, und die Wehrmacht, die gleich einrücken wird, wird eine Pilsudski-Straße aufnehmen. Auf dem Schild stand bisher groß „Sachsenberg“, die tschechische Uebersetzung darunter.

Der Stadtteil Teschens im neuen Land ist Lebensraum von vier Völkern. Doch man hört kein einziges tschechisches Wort, die Tschechen meiden die Straße. Die Polen umfäulen den Einmarschsweg. Auch Deutsche sind zu sehen; unsere Sprache ertönt auf Schritt und Tritt. Das jüdische Element der Stadt macht sich nicht stark bemerkbar. Fast alle Häuser haben an der Fassade, Reges Leben herrscht im „Polonia“-Hotel, seit Jahren Stützpunkt der Polen.

Um 2 Uhr nimmt hinter dem Brückenkopf ein Teschener Orchester Aufstellung. Aus der Altstadt jenseits des Flusses schallt nun starker Jubel herüber. Die Spitze der Formationen ist da, jetzt kommen sie über die Brücke. Und da ertönt zum erstenmal Polens Hymne jenseits der Olsa!

Freikorpsstruppen ziehen als erste ein. Ihre Haltung ist straff, ihre Ausrüstung gut. Den Marschtruppen folgen in langem Zug Lastwagen mit Freikorps-Kämpfern. Maschinen-gewehrabteilungen beschließen den Einmarsch der Freiwilligen. Nun kommen Behördenvertreter. Der Herr Wojewode geht ihnen voran. An der Spitze des polnischen Kampfkomitees schreitet Abgeordneter Wolf. Eine dritte Gruppe bildet sodann die Neu-Teschener Stadtvertretung. In ihren Reihen geht der tschechische Bürgermeistermeister.

Eine Gruppe tschechischer Offiziere macht ihren letzten Dienst in der Stadt. Die weiße Binde der Parlamentäre ist um den Mützenrand gelegt. In ihrer Begleitung sind polnische Stabsoffiziere. Es geht hier um die Abwicklung des Ausmarsches aus dieser Zone, der gleichzeitig mit dem Einrücken der polnischen Truppen beginnt. Am Bahnhof stehen die Stäbe, ein polnischer und ein tschechischer General, umgeben von Adjutanten. Ordonanzen auf starren Maschinen erhalten Befehl um Befehl. Die Kraftwagen brausen zur Stadt hinaus mit Weisungen für die Marschtruppen.

Inzwischen beginnt der Einzug der Tanks. Mächtige Kampfwagen rasseln und bröhnen, ein eindrucksvolles Bild. Es folgen tschechische Truppen. Wagen um Wagen rollt heran und verschwindet in schneller Fahrt. — In der Pause des Einmarsches strömen nun viele Menschen über die Brücke.

Die Straße ins Hinterland ist frei. Wir tun einen Blick auf den Abmarsch. Bald ist die Spitze, das Freikorps, erreicht. Nur etwa 500 Meter davor zieht das letzte Regiment Tschechen. Die Truppe zieht mitgenommen aus, — so marschiert ein geschlagenes Heer.

Man kennt nicht die Grenze der Zone, — kehrt! Im ersten Walde hinter der Stadt sind noch tschechische Truppen zu sehen, doch in jedem Augenblick müssen sie fort. An der Seite der tschechischen Marschformationen fahren Wagen mit Zivilisten. Den Herren von gestern brennt sicherlich der Boden unter den Füßen...

Zurück zur Stadt, wo Regiment um Regiment einrückt, denn um 3 Uhr begann der Einmarsch in dichter Folge. Die Formationen sind kriegsmäßig stark. Man verzichtet auf eine Parade-schau. Denn ein Heer, das eben kampfbereit war, kommt in ein durch die drohende Stärke der polnischen Waffen errungenes Land! Die Begrüßung ist herzlich, und dauernd ertönt der Ruf: „Guch die Armee!“

Bis in den Abend folgt Trupp um Trupp. Der Tag, der in Polens Geschichte steht, verbännt im Dröhnen des Marschschritts.

„PAT“ meldet aus Teschen:

Während der Besichtigung des Gebäudes der Polizeidirektion erschien unerwartet der frühere Bürgermeister des ehemals

gen tschechischen Stadtteils, Rozdom, der noch zur Zeit der tschechischen Besetzung gewählt worden ist, mit den Mitgliedern des Stadtrates und wollte dem Wojewoden Grazynski die Schlüssel der Stadt und Blumen überreichen. Auf die Begrüßung von Bürgermeister Rozdom entgegnete der schlesische Wojewode:

„Mit dem heutigen Tage beginnt das polnische Regime. Sie müssen sich darüber klar sein, daß dies uraltes polnisches Gebiet ist. Ich stelle hier fest, daß Polen immer gerecht war und gerecht ist. Deswegen können auch die Minderheiten, die sich dem Staat

gegenüber loyal und positiv verhalten, sich im Schutze des Rechts und der polnischen Verfassung sicher fühlen. Aber das eine müssen wir feststellen: Wir Polen lieben klare Situationen und wissen feste Charaktere zu schätzen. Deswegen bringen wir aufrichtigen Tschechen und Deutschen Hochachtung entgegen, aber wir können keine Halbheiten dulden.“ Aus diesem Grunde sagte der schlesische Wojewode zu Bürgermeister Rozdom: „Ich kann von Ihnen weder die Schlüssel noch die Blumen annehmen, ich werde sie aus den Händen anderer Leute nehmen.“

## Der Einmarsch in die Zone III begann

Die ersten beiden Gebietsabschnitte ohne Zwischenfälle von deutschen Truppen besetzt — Das Sudetenland begrüßt jubelnd seine Befreier

Nachdem die deutschen Truppen unter Führung von Generaloberst Ritter von Leeb am Sonnabend den Einmarsch in die erste Zone des befreiten Sudetengebietes unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung vollzogen hatten, begann am 2. Oktober, um 13 Uhr, der Einmarsch in die Zone II.

Im Zuge der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete durch das Heer werden die Anlagen der Militär- und Zivilluftfahrt durch Teile der Luftwaffen belegt und in Betrieb genommen.

Die in Berlin zusammengetretene internationale Kommission hatte die Besetzung derart geregelt, daß zwischen den Truppen der deutschen und der tschechoslowakischen Armee sich jeweils eine etwa 2 Kilometer breite Zone befindet. Durch diese Maßnahme erfolgte der Einmarsch der Truppen ohne Zwischenfälle.

Deutsche Truppen unter der Führung des Generals der Artillerie von Reichenau haben, wie das Oberkommando der deutschen Wehrmacht bekannt gibt, heute um 8 Uhr vormittags die ehemalige deutsch-tschechoslowakische Grenze beiderseits des Ascher Zippels zwischen Feld- und Markneukirch überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnittes III begonnen.

Der 2. Oktober 1938 ist ein Tag, der in der Geschichte der Befreiung des Sudetenlandes ewige Bedeutung haben wird. In diesem denkwürdigen Tage leiteten die deutschen Truppen westlich und östlich von Zittau den zweiten Abschnitt in der Besetzung und Befreiung des Sudetendeut-

## Ausweisung von Bieler Deutschen aus dem Grenzgebiet

Zahlreiche Deutsche aus Bielsk erhielten gestern die Ausweisung aus dem Grenzzonegebiet. Soweit bisher bekannt ist, wurden davon der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft in Polen, Schulinspektor Jakob Jung, sein Sohn Siegfried Jung, der Mannerturnwart der Deutschen Turnerschaft in Polen, ferner Volksgenosse Windisch, ein führendes Mitglied des Bieler Deutschenbundes, sowie die Mitglieder der Jungdeutschen Partei Christianus und Broda betroffen. Die Ausweisung erhielten außerdem bekannte Bieler Deutsche, deren Zahl zur Zeit noch nicht feststeht.

Die Ausweisung aus dem Grenzzonegebiet, die durch die Bieler Polizeidirektion erfolgte, wird mit der Verfügung des Herrn Staatspräsidenten vom 23. September 1927 über die Staatsgrenzen in Verbindung mit der Verfügung des Innenministeriums vom 10. April 1938 und dem Paragraph 1 der Verfügung des schlesischen Wojewoden vom 26. September 1938 über die Beschränkungen in den Kreisen Bielsk, Teschen, Rybnik und Pleß sowie in der Stadt Bielsk begründet.

Allen Ausgewiesenen wird der Aufenthalt in der Grenzzone ab 2. Oktober 1938 verboten. Als Begründung wird angeführt, daß die Rücksicht auf die Sicherheit und den Schutz der Grenze die Ausweisung erforderlich machen. Die Grenzzone umfaßt das Gebiet der gesamten Wojewodschaft Schlesien.

Obwohl gegen die Ausweisung beim Wojewodschaftsamt innerhalb von 14 Tagen Einspruch erhoben werden kann, ist sie sofort rechtsgültig, da, wie im Ausweisungsbefehl angeführt wird, das öffentliche Interesse dies erfordere.

ischen Landes ein, das nun neben der deutschen Ostmark als jüngster Gau für immer Zeuge sein wird der politischen Schöpferkraft, mit der Deutschland emporgeführt wurde aus dem Abgrunde eines zerrissenen, uneinigen, schwachen und würdelosen Volkes zu der stolzen Höhe der großen, starken und mächtigen Nation Adolf Hitlers! Größe und Macht des Reiches aufrechtzuerhalten und für immer zu bewahren, ist die Verpflichtung der Stunde, in der die grauen Kolonnen der deutschen Wehrmacht einrücken in dieses Land jenseits der Lausitzer Berge und des Erzgebirges, dessen Bewohner in unerschütterlichem Glauben an Deutschland und im zähen Beharren an ihrem deutschen Volkstum 20 Jahre lang Leid über Leid gekostet erduldeten.

Seit Tagen waren im Rumburger Gebiet die Vorbereitungen für den Empfang der deutschen Soldaten im Gange. Erst in aller Stille und Heimlichkeit, denn bis zum letzten Augenblick hielten sich die Tschechen noch in dem Gebiet auf, sprengten die Bahnlinie Rumburg-Schönlunde, die dann freilich wieder zum Abtransport von ihnen selbst gestiftet wurde. Am Sonntag aber ging es fest ans Schmücken. Bald zeigten allüberall die Häuser Grünsmuck, Girlanden und Fahnen über Fahnen. Unvergessliche Bilder tiefster Eindrücke, diese festlichen Fronten mit den jubelnden Menschen, die jedes Fenster besetzt hielten und auch dichtgedrängt auf den Dächern standen.

Um 13 Uhr erfolgte den Bäckern-Georgswalde der Einmarsch der deutschen Truppen durch das jubelnde Spalier der dichtgedrängten Menschen zu beiden Seiten der Bahnbahn. In langgezogener Kolonne rückten die Abteilungen ein. Kaum waren die ersten Schritte über die Grenze getan, da begann der Blumenregen, der nicht aufhörte, solange die Truppen marschierten. Blumen über Blumen wurden ihnen von Kindern und Frauen entgegengeworfen, zugestekt und angeheftet. Die Kraftwagen waren überfüllt mit den hellleuchtenden Farben des Herbstes und einem Korso gleich zogen die Kraftfahrzeuge in das vom schweren Druck erlöste Land.

Langgestreckt ziehen sich die Siedlungen an den Straßen hin, vor jedem Haus stehen die Frauen, die Kinder und die Alten, in dichten Scharen die Arbeiter in dieser Industriestadt.

Die deutschen Truppen nähern sich Rumburg: Jeder Einzelne grüßt mit dem deutschen Gruß und laut und deutlich tönt ihnen zum ersten Male frei und ungehindert der Gruß „Heil Hitler!“

Als dann die Spitze der einrückenden Infanterie die engen Straßen des Städtchens erreicht, die so dicht gedrängt sind mit einer jubelnden, wintenden und jauchzenden Menge, da ertönt festliches Gedenkläut und mit feierlich zugleich zum Gruß und Freudenschrei erhobenen Arm werden die Befreier im deutschen — nun großdeutschen Sudetenland — empfangen. Und es ist mehr

als Jubel, ist Erkenntnis zum Führer und zur großdeutschen Heimat.

Ein Bild unbeschreiblicher Freude und tiefsten Dankgefühls ist dieser Marktplatz mit den im Biersaal angetretenen Formationen der SdP: die Männer in weißen Hemden und dunklen Hosen, die Jugend in schlichter grauer Tracht. Überall sorgen Ordner der SdP in ihrer den Süddeutschen ähnlichen Kopfbedeckung für den Absperrdienst. „Wir danken unserem Führer, daß Ihr gekommen seid — Adolf Hitler Heil!“, so ertönen die Sprechchöre wieder und immer wieder. Und die Begeisterung kennt keine Grenzen mehr, als die deutsche Wehrmacht zu dem rhythmischen Trommelschlag der Landsturmtruppen der Sudetenländer vorbeizieht. Auch den Offizieren und Mannschaften leuchtet der Glanz dieser Stunde herrlicher deutscher Volksgemeinschaft aus den Augen, und die Freude, mit dabei zu sein, ist nicht geringer als die Freude bei der Einwohnerwehr, die ein um das andere Mal betont: Wir haben ja schon so auf Euch gewartet, wir danken Euch, daß Ihr gekommen seid! Worte vermögen das nicht zu schildern, was in den Heilrufen liegt, was jeder Gruß, jeder Blick ausdrückt: jenes unermeßliche Glücksgefühl, nun geborgen zu sein, aufgenommen zu sein in die große deutsche Gemeinschaft und befreit zu sein von dem unerträglichen Druck der zwei Jahrzehnte, der über dem vielgeprüften Grenzlande lastete.

Die Polizei von Rumburg, noch in tschechischer Uniform, aber mit der Hakenkreuzbinde am Arm, gibt Auskunft über den Zustand der Wege. In Schönlunde dann das gleiche Bild wie in Rumburg; eine Begeisterung, die immer aufs neue emporzuschwingt, um sich in jauchzenden Rufen Luft zu machen.

Auf dem Marktplatz dankt der Bataillonskommandeur, der hier die Parade abgenommen hat, in einer kurzen martigen Ansprache für den überaus herzlichen Empfang. In sein Siegel-Heil auf den Führer stimmt die Menge begeistert ein und endlos pflanzt sich die Welle der Begeisterung über den Marktplatz und die angrenzenden Straßen fort. Um 16 Uhr ziehen noch immer die einzelnen Kompanien in das befreite Land.

Das Gebiet um Rumburg-Warnsdorf ist in deutschem Besitz, die deutsche Wehrmacht schützt es jetzt und in alle Zukunft. Weitere deutsche Kolonnen rücken über Sohland in Richtung Schluckenau vor.

Um 13 Uhr ein Pfeifensignal! Die Motoren der Straßräder donnerten und mit wehender Standarte, unter den Heilrufen der Menge und unter den Klängen der deutschen Hymnen überschritt die Kolonne die bisherige deutsch-tschechische Grenze. Junge Mädchen überschütteten die Soldaten mit Blumen.

Rosenhain war der erste Ort auf dem Wege nach Schluckenau. Es ist ein armes Dorf, aber seine Bewohner hatten wohl das Rechte hergegeben, um ihre Häuser würdig und festlich zu schmücken. Im Regen standen sie an der Marktplatz, jubelten den deutschen Brüdern zu und schenkten ihnen die letzten Blumen, die sie aus ihren kleinen bescheidenen Gärten geholt hatten. Als dann alle Kirchenglocken in der Runde mit ihrem Geläut einfielen, wurde dieser Truppeneinmarsch zu einer Feiertunde, die jeder, der sie erlebte, nie vergessen kann.

Auf dem Marktplatz des deutschen Schluckenau, in dessen Umgebung die Tschechen so furchtbar hausten, marschierte die Truppe zu einer kurzen Rast auf. Viele tausend Sudetendeutsche umfäumten das weite Bierfeld. Tausende von Hakenkreuzfahnen leuchteten in der Sonne, die sich in diesem Augenblick durch Regen und Nebel gekämpft hatte. Überall die Bilder des Führers und Konrad Henleins. Freikorpsmänner, Turner und Feuerwehr führten die Wperrungen durch. Glockengeläut hallte über das Städtchen, dessen Bürgermeister die deutschen Soldaten von Herzen willkommen hieß und dem Führer für seine große Tat Dank sagte. Ergriffen sang die Menge die deutschen Hymnen. Der Führer der Marschgruppe dankte für den herzlichen Empfang. Dann rückten die Truppen weiter, um das befohlene Tagesziel zu erreichen. Sie ließen überglückliche Menschen hinter sich zurück.

## Jubel im oberen Moldautal

Nun jubelt auch das ganze obere Moldautal, denn am Sonntag um 13 Uhr haben die deutschen Truppen zwischen Leonfelden und Hohenfurth die bisherige Grenze überschritten, um als Befreier den östlichen Teil der Zone I zu befreien.

Am Eingang der kleinen Böhmerwaldstadt Hohenfurth, die am Sonntag in prächtigem Herbstsonnenschein getaucht war, hatte man in aller Eile die Inschrift angebracht „Grüß Dich Deutschland aus Herzengrund!“ Tränen in den Augen der Mütter, der Kinder und — warum sollte man es verschweigen — auch der im harten Kampf um Volkstum und Recht gekämpften Männer bezeugen es. Wohl kaum zuvor haben deutsche Menschen inbrünstiger und inniger in ihren unermüdbaren Heilrufen die Liebe zu Deutschland und zu seinem Führer bezeugt.

Als um 13.30 Uhr die Spitze der deutschen Truppen im flaggengehmigten Hohenfurth eintraf, hatte sich zu beiden Seiten der schmalen Hauptstraße die gesamte Einwohnerschaft des Städtchens, die noch bis in die allerletzten Tage unter dem Terror tschechischer Gedenschnitten stand, versammelt. Glockengeläut mischte sich in den Jubel der Menschen. Hakenkreuzfahnen, von denen niemand sagen konnte, woher sie eigentlich stammten, wurden geschwenkt und auf die deutschen Soldaten ergoß sich geradezu ein Regen leuchtender Herbstblumen. Das war ein Festtag, wie ihn die Stadt noch nie gesehen hatte. Es gab keinen Bewohner, der nicht auf seinem Sonntagsgewand irgendein Abzeichen getragen hätte, das seine Zugehörigkeit zum Großdeutschen Reich Adolf Hitlers anzeigte. Selbstgefertigte Hakenkreuze, Plakatten des vorjährigen Winterhilfswerks oder solche von nationalsozialistischen Großkundgebungen, die sich die Deutschen jenseits der Grenze auf Schleichwegen besorgt hatten, schmückten heute die Rockaufschläge der Männer und die bunten Trachten der Frauen und Mädchen.

Ordner der SdP sorgten dafür, daß den einmarschierenden Truppen die Straßen freigemacht wurden; es spricht nicht gegen ihre Tüchtigkeit, wenn sie es nicht verhindern konnten, daß die Absperrungen immer wieder durchbrochen wurden und die Frauen und Mädchen sich an die Soldaten herandrängten, um ihnen glückstrahlende Blumen und Liebesgaben zu reichen. Die Freude, endlich erlöst zu sein, ist zu groß, als daß sie sich davon abhalten lassen wollten, ihren Befreier, den Soldaten Adolf Hitler, selbst die Hand zu reichen und mit ihnen zu teilen, was sie trotz Not und Armut erübrigen können.

„Wie lange wird es denn noch dauern“ und ähnliches konnte man noch Sonntag früh an allen Straßenecken Hohenfurths hören. Aber als es dann soweit war, verging doch beinahe alles zu rasch, obgleich der Durchmarsch naturgemäß mehrere Stunden beanspruchte. 20 Jahre lang hatte man diesen erbebenden Augenblick ersehnt und dann war alles so schnell gekommen, so glatt verlaufen. „Nun ist er ja auch unser Führer, der Hitler! Nun können wir es vor aller Welt bekennen“, sagte ein alter Mann, nachdem er sich Tränen der Freude aus den Augen gewischt hatte.

Hohenfurth ist bis in die letzten Tage hart umkämpft gewesen, die Menschen, die hier wohnen und leben, haben den Terror der Tschechen am eigenen Leibe kennengelernt; aber trotzdem nahmen sie jetzt, da ihnen die Freiheitstunde schlug, mit Schreden und Erbitterung die Nachricht aus Rumau zur Kenntnis, daß dort noch am Sonntag morgen tschechische Banden schwere Feuerüberfälle durchführten.

# Konrad Henlein Reichskommissar

## Erlaß des Führers über die Verwaltung im befreiten Sudetenland

Der Führer und Reichkanzler hat über die Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete am 1. Oktober einen Erlaß unterzeichnet. Dieser Erlaß hat folgenden Wortlaut:

§ 1.  
Mit der Befreiung der sudetendeutschen Gebiete durch deutsche Truppen übernimmt das Deutsche Reich die Verwaltung dieser Gebiete.

§ 2.  
An die Spitze der Verwaltung dieser Gebiete tritt der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete, so bald und soweit ich den dem Oberbefehlshaber des Heeres erteilten Auftrag zur vorläufigen Ausübung der Verwaltung zurückziehe.

Dem Reichskommissar werden sämtliche Verwaltungszweige zugewiesen. Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem zuständigen Reichsminister den Übergang einzelner Verwaltungszweige auf die bestehenden Reichsbehördenverwaltungen.

§ 3.  
Der Reichskommissar untersteht mir unmittelbar. Er hat nach meinen allgemeinen Weisungen für den politischen Ausbau sowie nach den besonderen Weisungen der Reichsminister für den staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau der sudetendeutschen Gebiete zu sorgen.

Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Staates, der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes sowie im Rahmen allgemeiner Weisungen des Stellvertreters des Führers, den Dienststellen der sudetendeutschen Partei, ihrer Gliederungen und den ihr angeschlossenen Verbänden in den sudetendeutschen Gebieten Weisungen zu erteilen. Er übt die unmittelbare Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften in den sudetendeutschen Gebieten aus.

§ 5.  
Das zur Zeit in den sudetendeutschen Gebieten geltende Recht bleibt bis auf weiteres in Kraft, soweit es nicht dem Sinne der Ueberrnahme dieser Gebiete durch das Deutsche Reich widerspricht. Der Reichskommissar kann mit Zustimmung des zuständigen Reichsministers und des Reichsministers des Innern durch Verordnung das bestehende Recht ändern.

Die Verordnungen werden im Verordnungsblatt für die sudetendeutschen Gebiete veröffentlicht.

## Vollabschließung auch in der Slowakei

Wesentliche Steigerung der industriellen Kapazität Polens.

Der „Kurier Warszawski“ berichtet, daß eine Volksabstimmung nicht nur im Kreise Friedel geplant sei, sondern auch in einigen Großbezirken der Slowakei. Er erwähnt dabei die westtschechischen Gebiete von Tschajtscha und Drawa sowie die Zips. Die Zahl der Polen in diesen Gebieten ist zwar gering, jedoch wird von polnischer Seite die Meinung vertreten, daß die slowakischen Bergbewohner den polnischen verwandt seien. Vielleicht rechnet man auch mit einem Stimmungswandel unter den Slowaken angesichts der Lage der Tschchoslowakei. In der Zips gibt es übrigens genau so wie in den nordwestlichen Teilen des Reiches Freistadt bedeutende deutsche Siedlungen.

In Berücksichtigung unserer Angaben über die Einwohnerzahl der Kreise Teschen und Freistadt bemerken wir, daß es sich um 150 000 und nicht um 100 000 Einwohner handelt.

Mehrere polnische Blätter beschäftigen sich mit der wirtschaftlichen Bedeutung der neu erworbenen Gebiete. Karwiner Kohle gehört zu den hochwertigsten Kohlen in Europa und eignet sich vorzüglich zur Verkokung. Kohle dieser Gattung mußte Polen bisher einführen, und außerdem war das Karwiner Revier ein Hauptstützpunkt der tschechoslowakischen Eisenindustrie. Berühmt sind die Stahlwerke von Viniec. In dem ganzen Gebiet ist auch die chemische Industrie stark entwickelt, außerdem gibt es Petroleumraffinerien. Die industrielle Kapazität Polens erfährt eine wesentliche Steigerung.

## 19 Tote bei der Sprengung des Bahnhofs Tornaia

Unverminderter Tschechen-Terror gegen die ungarische Volksgruppe

Die Sprengung des Bahnhofs Tornaia durch die Tschechen hat, wie der Sonderberichterstatter des Budapest „Pirradat“ meldet, insgesamt 19 Todesopfer gefordert. Der Bahnhof war von den Tschechen schon vor einiger Zeit zur Sprengung vorbereitet worden. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr als der letzte von Tornaia ins Landesinnere abgehende Zug den Bahnhof verlassen hatte, wurde die Sprengung ausgeführt. Zur Zeit der Explosion, die völlig überraschend kam, befanden sich viele Personen in der Nähe des Bahnhofes. Die Zahl der Verletzten konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Der tschechische und kommunistische Terror wütet weiter gegen die ungarische Bevölkerung. Unter dem Vorwand von Hausdurchsuchungen werden die Wohnungen regelrecht geplündert. In der Gegend von Dobkina leben zahlreiche deutsche Siedler, die unter der Willkür der Tschechen und der bewaffneten Kommunisten ebenfalls viel zu leiden haben.

## Als Geiseln in tschechischen Kerlern

Das Reich fordert die Freilassung sudetendeutscher Häftlinge

Wie wir von der deutschen Gesandtschaft aus Prag erfahren, befinden sich im Prager Polizeigefängnis noch zahlreiche sudetendeutsche Häftlinge, Männer und Frauen, in den menschenunwürdigen Verhältnissen. Es handelt sich durchweg um Häftlinge, die als Geiseln festgehalten werden. Von reichsdeutscher Seite ist die Freilassung dieser sudetendeutschen gefordert worden.

Wie bekannt wird, sind auch die Gefängnisse im übrigen Lande, z. B. in Bilsen, Kuttenberg, Brünn und Znaim überfüllt. Das gleiche gilt für die Konzentrationslager u. a. in Labor, Jitschin und Uhonst, in denen vor allem die führenden Persönlichkeiten der SdP, aber auch zahlreiche angehende Industrielle und Wirtschaftler des Sudetenlands zusammengesperrt sind. Es ist an der Zeit, daß sich die Weltöffentlichkeit für die Zustände in tschechischen Gefängnissen interessiert.

## Ungarn fordert sofortigen Verhandlungsbeginn

Eine Note an Prag überreicht

Dr. J. meißet aus Budapest: Die ungarische Regierung hat durch ihren Prager Gesandten der tschechoslowakischen Regierung eine Note überreichen lassen, worin sie die tschechoslowakische Regierung auffordert, im Sinne der Münchener Beschlüsse sofort die Verhandlungen mit Ungarn aufzunehmen.

den tschechischen Gebiete verkündet. Sie treten, soweit sie nichts anderes bestimmen, mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

§ 6.  
Zum Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete bestelle ich den Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein.

§ 7.  
Die Einführung des Reichsrechtes in den sudetendeutschen Gebieten erfolgt durch mich oder den zuständigen Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern.

§ 8.  
Zentralstelle für die Ueberleitung der sudetendeutschen Gebiete ist der Reichsminister des Innern.

§ 9.  
Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Erlasses erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Der Erlaß des Führers und Reichkanzlers bildet den Abschluß der 20-jährigen Not-, Kampf- und Leidenszeit des sudetendeutschen Volkes. Mit diesem Tage treten diejenigen sudetendeutschen Gebiete, die bis zum 10. Oktober von den deutschen Truppen befreit wurden, endgültig in den Verband des Reiches über. Ueber sie hält von nun das Reich seine schützende Hand. Mit dem gleichen Tag zieht die deutsche Verwaltung in diesem Lande ein.

Der Führer und Reichkanzler hat weiterhin bestimmt, daß „der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete“, die Verwaltung des neu dem Reich gewonnenen Landes übernimmt. Für die Zeit des Einmarsches übt der Befehlshaber der Besatzungstruppen diese Funktion aus. Er wird, wenn seine Aufgaben erfüllt sind, durch den Führer von diesem Auftrag entbunden werden und seine Dienstgeschäfte an Konrad Henlein abtreten.

Der Auftrag, der dem Führer der Sudetendeutschen damit zuteil geworden ist, bildet die Krönung seiner bisherigen Arbeit. Ihm die Eingliederung und die Verwaltung des sudetendeutschen Landes übertragen zu haben, ist der Dank, den Adolf Hitler dem treuen Vorkämpfer des sudetendeutschen Volkes damit abstatet.

men, damit das Nationalitäten-Selbstbestimmungsrecht identisch mit der Lösung der sudetendeutschen Frage verwirklicht werde.

Der tschechoslowakische Außenminister Krofta machte zur Note vorläufig lediglich Bemerkungen persönlicher Natur, die jedoch darauf schließen lassen, daß die tschechoslowakische Regierung sich der Notwendigkeit des raschen Handelns auch ihrerseits bewußt ist.

## Bottschaft Chamberlains an Daladier

„Fortgesetzte Zusammenarbeit für die Festigung des Friedens“

Der englische Ministerpräsident Chamberlain hat am Daladier eine Bottschaft gerichtet, in der Chamberlain dem französischen Ministerpräsidenten für die Hilfe und loyale Zusammenarbeit in den kürzlichen Tagen der Sorge seine dankbare Anerkennung sowie für den Mut und die Wärme, mit der Daladier sein großes Land vertreten habe, seine Bewunderung ausdrückt.

„In der Erklärung, die der deutsche Kanzler und ich selbst unterzeichnet haben“, so lautet das Schreiben weiter, „haben wir übereinstimmend festgestellt, daß unsere beiden Völker einig seien in ihrem Wunsche nach Frieden und freundschaftlicher Begegnung für alle Streitfälle, die auftauchen könnten. Die Herzen unserer beiden Völker sind so eng verbunden, daß ich weiß, daß diese Gefühle ebenso diejenigen Ihres Landes wie des meinen sind. Ich sehe in der Zukunft eine erneute und fortgesetzte Zusammenarbeit mit Ihnen, die sich durch neue Bemühungen für die Festigung des europäischen Friedens ausdrückt, dank der Entwicklung des guten Willens und des Vertrauens, die die zwischen unseren beiden Ländern bestehenden Beziehungen in so glücklicher Weise befehlen.“

## Erhebliche Beanspruchung des Geldmarktes

Jetzt wieder Nachlassen des Runs

Ueber die Beanspruchung des Geldmarktes in den vergangenen kritischen Tagen äußerte sich der Ministerialdirektor der Abteilung für Geldumlauf im Finanzministerium Domaniewski gegenüber einem Vertreter der „PAT“. Danach sind in der Zeit vom 15. bis 30. September die WAD, die Kommunalsparbanken, die Staats- und Privatbanken, dagegen nur wenig der kleine Kreditapparat, erheblich von Geldabzügen betroffen worden. In ganz Polen sind auf Sparkassenbücher und laufende Rechnungen drei Milliarden Zloty untergebracht. In diesen Tagen wurden davon über 300 Millionen Zloty abgezogen. Die Vorgänge wirkten sich so aus, daß beispielsweise die WAD-Zentrale in Warschau, die normalerweise einige hundert Tausend täglich abzufertigen hat, in einigen Tagen auf 4 bis 5000 kam. In der Warschauer Abteilung der Bank Polki werden normalerweise täglich 2 bis 3000 Wechsel diskontiert, in diesen Tagen waren es 18 bis 20 000. Sogar die verhältnismäßig nicht große Lodzer Abteilung der Bank Polki diskontierte an einem Tage 16 000 Wechsel. Direktor Domaniewski unterstreicht, daß die betreffenden Stellen technisch so vorbereitet waren, daß sich die Auszahlungen reibungslos abwickeln konnten. Der Gedanke einer Beschränkung der Auszahlungen sei verworfen worden. Die einzige Art der Beruhigung sei die Auszahlung in voller Höhe. In dem Augenblick, als die Nachricht kam, daß die Kriegsgefahr vorüber sei, hätte der Ansturm auf die Kassen nachgelassen.

## Franco zwei Jahre nationalspanisches Staatsoberhaupt

Anlässlich des zweiten Jahrestages der Einsetzung des Generals Franco zum Staatsoberhaupt Nationalspaniens fand in Burgos ein feierlicher Empfang statt, wobei Vertreter des Heeres, der Regierung, der Falanga und der Kirche sowie des diplomatischen Korps dem Generalissimo ihre Glückwünsche darbrachten und ihm ihre Ergebenheit versicherten.

Hauptschiffleitung: Heinz Weber.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans-Joachim Sieklora, Siemianowice, Florjana 20. Buchstaben sind nicht an persönliche Adressen, sondern an die Schriftleitung bzw. Geschäftsstelle zu richten. Für unversandt überlassene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Druck und Verlag der Rastwitzer Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft, Sp. Akc. in Katowice.

# Sport vom Sonntag

## Ruch bezog ein halbes Duzend!

Der Meisterschaftsfavorit von Warta Posen 6:0 geschlagen

Die oberösterreichischen Fußballanhänger wollten es zunächst gar nicht glauben, daß der hohe Meisterschaftsfavorit Ruch in Polen eine so niederschmetternde Niederlage erlitten hat. Aber es ist tatsächlich so: ein halbes Duzend Tore ließ sich Ruch einpadden, ohne auch nur einen einzigen Gegentreffer erzielen zu können.

Das Fehlen Willimowski dürfte kaum der Grund für diese Niederlage sein, da der Halbstarke in der letzten Zeit keineswegs mehr die überragende Form von früher aufweist. Ausschlaggebend war die schwache Verfassung der Läuferreihe, die nun schon seit Jahren, seit dem Fortgang Baduras, das Sorgenkind der Mannschaft ist. Diesmal zeigte sich nun ihre volle Schwäche. Trotzdem ist zu erwarten, daß Ruch auch die letzten Spiele noch mit aller Energie durchkämpfen wird, um doch wieder den Meistertitel nach Oberschlesien zu bringen.

Von den Oberschleslern sind in erster Linie Giesma und Tatus zu nennen, die verzweifelt gegen die Posener ankämpfen. Tatus mußte zwar sechs Tore hinnehmen, aber er

allein ist es, der die Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte. Auch Giesma setzte sich mit allen Mitteln zur Wehr, fand aber bei Jbrom nur ungenügende Unterstützung. Die Läuferreihe Mikunda-Skrzypiek-Jiża war außerordentlich schwach. Im Sturm merkte man, daß Malcheret, der für Willimowski spielte, Wobatz keineswegs in Aktion zu setzen versteht. Peteret gab sich in der ersten Halbzeit noch Mühe, resignierte dann aber und ließ andere Leute auf eine Wendung hoffen. Słota und Krul auf der rechten Seite fielen ziemlich ab.

In der ersten Halbzeit schossen die Posener mit Glück zwei Tore, während Ruch sich nicht durchzusetzen verstand, obwohl die Oberschlesler mehr vom Spiel hatten. Das Edenverhältnis lautete bei Halbzeit 5:3 für Ruch! Dann klappten Ruchs Läufer zusammen, und die Warta spielte wie sie wollte, während die oberösterreichischen Stürmer mit verstrickten Armen zusahen, wie ihren Kameraden in der Hintermannschaft die Luft ausging.

## Amatorski hat sich gerettet / W. K. S. Smigly wurde 7:1 (5:1) geschlagen

Dieses für beide Vereine bedeutende Treffen wurde entgegen den Erwartungen zu einer ziemlich einseitigen Angelegenheit. Die Amatorski hatten diesmal ihren Tag und siegten wie sie wollten. Wenn Smigly mit dem L. R. S. Lodz dieses Jahr die Extraklasse verläßt, dann haben die beiden tatsächlich schwächsten Mannschaften die letzten Stellen in der Tabelle erreicht. Nach dem gestrigen Unterschied in der Spielstärke muß man glauben, daß mit dem Schiedsrichter nicht etwas in Ordnung gewesen sein muß, als die Chorower in der ersten Serie in Wilna eine 3:1-Niederlage bezogen. Halbwegs befriedigende Leistungen sah man bei den Gästen nur in der Hintermannschaft. Garski im Tor ist schuldlos. Bukowski als Mittelflächer kämpfte wie ein Löwe, aber den besten Spieler hatte Smigly in dem linken Verteidiger Paszkiewicz, der durch seine Größe jeden hohen Ball erreichte und im Zweikampf fast immer Sieger blieb. Ihm hat es Wilna zu verdanken, daß die Niederlage nicht zweifelhaft ausgefallen ist. Der Angriff der Gäste spielte einen primitiven Stiefel. Lediglich Pawlowski, der bald nach der Pause bei einem Zusammenprall mit Mrugalla verletzt wurde und für die weitere Spielzeit ausfiel, versuchte vergeblich, System in die Angriffsreihe zu bringen.

Amatorski hat sich durch den Sieg den Verbleib in der Liga gesichert. Die Mannschaft ist ja auch wesentlich stärker, als einige andere Staatsligavereine, und es wäre unerecht, wenn die Chorower vom Abstieg betroffen worden wären. Mit Ausnahme des Rechtsaußen Kulik, der für Bohopin spielte, hatte die Elf keinen schwachen Punkt. Besonders hervorragend die beiden Nationalspieler Wostal und Piontek, die alle sieben Tore schossen. Mit dem begnadigten Piontek klappte das Innenpiel weitaus besser, als in den letzten Wochen. Im Lauf war der Nachwuchsmann Rytyński der Beste. Er hat sich in wenigen Wochen zu einem ausgezeichneten Flügelstürmer entwickelt. Auchta ist immer noch unverwundlich und Wendowski hielt den schnellen Linksaußen Bial sicher im Schach. Stolarczyk und Kinnowski glänzten durch befreiende Schläge, und auch in einigen gefährlichen Momenten bewahrten sie die Ruhe und retteten zwei sicher scheinende Tore. Mrugalla hatte nur wenig Gelegenheit, sein großes Können zu beweisen. Zu bemängeln ist bei den Grünweißen nur das Abspiel. Die Pässe kommen zu langsam und daher zu langsam an den freistehenden Mann. Der Gegner gewinnt dadurch Zeit. Ein schärferes Zuspiel würde den sicherlich guten Sturm der Chorower noch wirkungsvoller machen.

Stowronski als Schiedsrichter half zeitweise den Gästen. Mehrmals trat er sich bei Abseitsentscheidungen und piff, wenn ein Tor schon unvermeidbar schien.

Nur 1500 Zuschauer hatte dieses Spiel ins Stadion gelockt. Die aber wenigstens durch die Leistung der Hausheer durchaus befriedigt wurden. Smigly greift sofort mit Elan an, aber das ungenaue Zuspiel der Stürmer fällt sofort auf. Nach kurzer Zeit gewinnt Amatorski die Oberhand und erzwingt vier Eden. Trotz Überlegenheit fällt der 1. Treffer erst in der 15. Minute. Wostal wurde von Piontek freigespielt, er läuft noch einige Schritte, und schießt flach ein. Auf der anderen Seite muß Stolarczyk den durchgebrochenen Pawlowski mit ganzer Kraft vom Ball drängen. In der 20. Minute erhöht Wostal durch einen herrlichen Schuß aus 20 Metern auf 2:0, und der gleiche Spieler kann fünf Minuten später nach einem Fehler von Jamieja den halbtrotz vollbringen. Dann kommt auch der andere Nationalist Piontek zu Torschützen. Mit Wostal geht er durch, und stürmer energisches Einsetzen erzielt er den 4. Treffer. Diesem Stürmerkampf ist die Wilnaer Hintermannschaft trotz allen Eifers nicht gewachsen. Zu einem unverhofften Erfolg kommen die Gäste

aber doch, als zwischen Mrugalla und Wendowski ein Mißverständnis vorkommt, und der Linksaußen Bial entschlossen mit dem Kopf verwandelt. Als bald darauf aber Słota einen Ball an die Latte feuert, ist Piontek zur Stelle und stellt durch einen Kopfstoß den alten Torunternehmer wieder her. Mit 5:1 zur Pause ist das Treffen schon sicher entschieden. Nach dem Wechsel versuchten die Gäste noch einmal durch großen Eifer das Resultat zu verbessern. In der 5. Minute kommt es zu einem bedauerlichen Zwischenfall, der das Ausschneiden von Pawlowski zur Folge hat. Er startete nach einer hohen Steilvorlage, prallte mit dem herauslaufenden Mrugalla zusammen und wurde ohne Verschulden des L. R. S.-Mannes am Knöchel erheblich verletzt. Im Fallen schlug Pawlowski den Ball noch ins leere Tor, aber Kinnowski war zurückgelaufen und konnte das Leder durch einen eleganten Rückzieher von der Torlinie ins Feld schlagen. Mit 10 Mann hält sich Smigly aber dennoch wader. Wostal kann zwar drei Gegner umpielen und auf 6:1 erhöhen, und Piontek schießt bald darauf den 7. Treffer, jedoch dann spielt der Amatorski nur noch fürs Publikum. Erst in den Schlussminuten greifen die Stürmer energischer an und haben einige Chancen, die aber Paszkiewicz in letzter Sekunde vereiteln kann. Bei einem schönen Flügelspiel zwischen Słota und Piontek kommt der Ball zu Wostal, der schon den Torhüter hinter sich hat, aber den Ball über die Latte jagt.

Mit 7:1 hat der Amatorski nicht nur zwei wichtige Punkte geholt, sondern auch das Torverhältnis wesentlich verbessert. In

Die anderen Ergebnisse der Landesliga: Der Abstiegskandidat L. R. S. schlug Pogon Lemberg 3:0 (1), Cracovia gewann gegen Wisla 2:1 und hat damit große Aussichten auf den Titel, Polonia fertigte den Ortsrivalen Warszawianka 5:2 ab.

In den Aufstiegsjahren gewann Garbarnia Krakau gegen P. S. Luek 5:3.

## Brächtiger Sieg des deutschen Nachwuchses

Bulgariens Elf in Sofia 3:1 geschlagen

Die Erfolgskette der deutschen Fußballer schmolz auch unter der heißen Sonne Bulgariens nicht zusammen. Nach den schönen Siegen über Polen und Rumänien war es diesmal dem deutschen Nachwuchs vorbehalten, sein Können unter Beweis zu stellen. Er tat dies vor 10000 Zuschauern, die das Znam-Stadion in Sofia bis auf den letzten Platz füllten, mit erstaunlicher Sicherheit. Als die erstmals in dieser Begegnung zusammenspielende Elf sich einmal gefunden hatte, wurde ihr Spiel immer schöner und gefährlicher, so daß ihr 3:1 (1:1)-Sieg über Bulgariens Ländermannschaft voll und ganz verdient war.

Unter der Leitung des jugoslawischen Unparteiischen Popovic, der bereits in Budapest den Länderkampf Rumänien gegen Deutschland geführt hatte, nahmen die beiden Mannschaften in folgender Aufstellung den Kampf auf:

Deutschland: Kemmert-Frankfurt a. M.; Willmann-Münster, Kubus-Gleiwitz; Rohde-Gleiwitz, Tibulski-Schalle, Männer-Hannover; Malecki-Hannover, Meyers-Röln, Gauchel-Neuendorf, Fiederer-Fürth, Alt-Rieja.

Bulgarien: Masnikoff; Ormandjiev, Radoff; Zwanoff, Kuzmanoff; Zografoff; Nikoloff, Angeloff, Stoichoff, Astrug, Zordanoff.

### Fiederer, Gauchel und Malecki

Mit stürmischen Angriffen der Bulgaten, die schnell ihre erste Eden erzielten, begann bei geradem Wetter der Kampf. Die deutsche Elf hatte einige Mühe, ihr Tor rein zu halten, zumal Kubus sich noch nicht fand. Prächtig und gefährlich arbeitete der linke bulgarische Flügel, der Männer viel zu schaffen machte. Langsam aber kam die junge deutsche Elf ins Spiel. Einige Vorstöße deuteten zunächst die Gefährlichkeit der Gäste an. Aber durch den Ausfall von Meyers fehlte dem Angriff zunächst noch die Zügigkeit, zumal Deutschland gegen den starken Wind zu spielen hatte. In der 26. Minute war es dann der junge Frierer Fiederer, der einen von der Latte abprallenden Ball aufnahm und unhaltbar zum 1:0 verwandelte. Die Bulgaten antworteten mit einer Drangperiode, in der sich Willmann und Tibulski als große Zerstörer erwiesen, die aber immerhin in der 35. Minute durch den Halbrechten Angeloff zum 1:1 führte. Kemmert im Tor war allerdings an diesem Tor nicht ganz schuldlos, da er zu früh herausgelaufen war. Die Deutschen wurden nun immer besser. Sie hatten aber bei einem Fehlschlag von Kubus Glück, da der bulgarische Mittelfürmer in der Haft verschoß und so ein sicher geglaubtes Tor vergab. Nach dem Wechsel starteten die Gäste ganz famos. Es gab Eden um Eden, aber in der 57. Minute erlitt im Anschlag an einen Freistoß, den Gauchel genau auf den Kopf legte, durch den Rhetländer das zweite Führungstor. Immer schöner lief das Spiel der Deutschen, während die Bulgaten nur noch zu vereinzelt Vorstößen kamen. Vor allem das Zusammenwirken von Gauchel,

## Ragnhild Hoeger nicht zu halten

13 Weltrekorde im Besitz der Dänin

Das dänische Schwimmwunder Ragnhild Hoeger hat sich anscheinend in den Kopf gesetzt, über sämtliche Schwimmrekorde neue Weltrekorde aufzustellen. Nach der neuesten Groktat am Sonntag brachte sie in Kopenhagen über 300 Ys Kraut den 13. Weltrekord in ihren Besitz — muß man es fast annehmen. Sie löschte die 8:27,0 der Holländerin Willie den Duden mit 8:25,6 aus der Liste. Jetzt gibt es nur noch zwei Strecken, 100 Ys, 100 Meter und 220 Ys, die noch nicht Ragnhild Hoeger gehören. Sie lauten noch auf den Namen von Willie den Duden.

## Norwegen gewinnt nordischen Potal

Auch Schweden in Stockholm mit 3:2 besiegt.

Die Aufwärtsentwicklung im norwegischen Fußballsport wird durch den Gewinn des nordischen Potals wieder einmal klar bewiesen. In diesem Wettbewerb der Ländermannschaften von Dänemark, Schweden, Finnland und Norwegen, die sich in Hin- und Rückspielen trafen, besiegten die Norweger mit neun Punkten vor Dänemark (7), Schweden (6) und Finnland (2) den ersten Platz. Ausschlaggebend war das letzte Spiel, das Schweden und Norwegen in Stockholm zusammenführte. Die Norweger benötigten zum endgültigen Potalgewinn nur noch einen Punkt, legten aber im ausverkauften Rasunda-Stadion mit 3:2 (3:1).

## Wien mit 2:1 (1:0) geschlagen

In der Absicht, die im April auf eigenem Boden erlittene 5:3-Niederlage wieder wettzumachen, waren die Spieler der früheren österreichischen Ländermannschaft nach Ungarn zum Städtekampf gegen Budapest gefahren. Die Magyaren aber stellten eine überaus starke Mannschaft, waren körperlich überlegen und kamen mit 2:1 (1:0) erneut zum Sieg. Die beiden ungarischen Tore erzielte der Mittelfürmer Jengeller, während Wien durch den Altinternationalen Schall zum Ehrentor kam. Während des technisch sehr schönen Kampfes ging ein wolkenbruchartiger Regen über Budapest nieder.

## Plager hatte wenig Luft

Im Kampf der zweiten Auswahlmannschaften von Wien und Budapest kamen die Ungarn mit 3:2 (2:1) zum zweiten Erfolg. Rund 10000 Zuschauer wohnten dieser Begegnung auf dem Platz des S. C. Wacker in Wien bei. Die Wiener Mannschaft wartete erst in der zweiten Spielhälfte mit einheitlicheren Leistungen auf, nachdem zuvor jedoch die Gäste bereits mit 3:1 enteilt waren. Die Hinterteile ließen manchen Wunsch offen. So war Plager schließlich nicht mit voller Luft bei der Sache. Durch zwei Tore von Esek und einen Treffer von Dori stand es bald 3:0 für Budapest. Kurz vor der Halbzeit konnte Vogel das erste Tor für Wien einfinden. Nach dem Wechsel wurde Budapest hart bedrängt, aber der Torhüter Szilvai wurde nur noch einmal durch Espan geschlagen.

## Stud Berg-Sieger in Rumänien

Das Zeleac-Rennen, Rumaniens berühmteste autosportliche Veranstaltung, wurde am Sonntag bei gutem Wetter ausgetragen. Gesamtstrecke und Sieger der Rennwagenklasse wurde der deutsche Berg- und Straßenmeister Hans Stud auf Auto-Union. Stud verbesserte den Rekord der 7 Kilometer langen Strecke mit 2:56 Minuten auf 142 Stundenkilometer.

Deutschlands herborragender Bergspezialist ist zurzeit auf einer Balkanreise unterwegs, die er in seinem Personenvagen mit Waghmanhänger bestreift. Seinen ersten Start unternahm er in Rumänien beim Zeleac-Bergrennen, das er vor acht Jahren einmal im Kampf um die europäische Bergmeisterschaft auf Austro-Daimler mit 114 Stundenkilometer gewonnen hatte. Inzwischen war die Strecke um 2 Kilometer verlängert worden. Die Teilnahme eines der erfolgreichsten deutschen Rennwagen hatte 10000 Zuschauer angelockt, die dem Auto-Union auf seinem schnellen Weg zum Sieg begeistert zuschauten. Als die Zeit von 2:56 bekannt wurde, gab es ein großes Ratselraten, denn die in den Programmen wiedergegebene Geschwindigkeitstabelle reichte nicht für Zeiten unter drei Minuten aus. In der Zweiliter-Sportwagenklasse gab es einen weiteren deutschen Marxfieg durch den Rumänen Christea auf BMW, der sein hervorragendes Können schon beim Groß-Glocknerrennen bewiesen hatte. Christea erzielte 3:30 Minuten und wurde damit Zweiter in der Gesamtwertung.

Nach seinem großen Sieg erhielt Hans Stud eine Einladung von König Carol zu einem Besuch in der Hauptstadt Bukarest.

## Bulgarien keine Mannschaftsspieler

Die gleiche Feststellung, die man vor acht Tagen bei den Rumänen machen konnte, trifft auch auf die Bulgaten zu. Hier lebt der Fußballsport von Einzelspielern aber nicht von Mannschaftsleistungen. Temperamentvoll, hart, zäh und energisch führen die Südbänder ihren Kampf durch, glänzen zeitweilig mit nahezu akrobatischer Geschwindigkeit, aber damit allein kann man gegen starke Gegner nicht gewinnen. Nur selten sah man bei den Bulgaten ein zügiges Zusammenspiel oder einen von hinten planmäßig aufgebauten Vorstoß. Die wenigen Vorstöße, die die Gegner Deutschlands zeigten, waren dann allerdings auch sehr gefährlich, weil sie blitzschnell zusammengefaßelt wurden. Bester Spieler der Bulgaten war der technisch gute und nach seinem Tor sehr gefeierte Halbrechte Angeloff.

# Der Handballmeister hoch geschlagen

T. V. Vorwärts — K. S. Chorzow 8:3 (4:0)

Einen **Einbruchsvollen Sieg** konnte gestern auf dem Turn-gemeindeplatz die Handballmannschaft des T. V. Vorwärts landen. Der oberste Meister, K. S. Chorzow, wurde nach interessantem Kampf mit 8:3 Toren geschlagen. Der Sieg der Deutschen fiel überaus aus und war auch in dieser Höhe verdient. Vorwärts mußte dazu noch ohne die gesperrten Stürmer Nehring und Watzpneke antreten und auch Bartosch war nicht mit von der Partie. Trotzdem konnte die Elf sehr gut gefallen, da die Erfolge den Stammspielern in nichts nachstanden. Einige Schwächen wies lediglich der für Nehring eingewechselte Kubitz auf. Ein Sonderlob verdienen Fordan, der diesmal Mittelläufer war, und Menzel im Tor. Die Stürmer überraschten durchweg durch ihre Schußfreudigkeit und ihren Einsatz vor dem Tor. Bei Vorwärts ist man ja an gute Stürmerleistungen gewöhnt, aber diesmal klappte es in dieser Reihe besonders gut. Der aktivste im Angriff war ohne Zweifel Schwarz. Die Turner spielten das Treffen taktisch richtig. Zunächst wurde der Deckung mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Als die Einheimischen bereits mit 5:0 Toren in Führung lagen, spielte man sorgföher, die Abwehrlinien rückten auf — und man mußte sich drei Gegentreffer gefallen lassen. Allerdings muß man anerkennen, daß die Chorzower diese drei Tore verdient haben, denn im Feldspiel waren sie nicht so unterlegen, wie man dem Endergebnis nach annehmen könnte. Anders war es vor dem Tore. Hier versagten die Gäste vollkommen und Vorwärts war um mindestens eine Klasse besser. Die Chorzower haben auch bei diesem Spiel ihren Formrückgang bestätigt, besonders die Stürmerreihe erinnert nur noch schwach an die vergangenen Zeiten. Zum Spiel selbst wäre noch zu sagen, daß es sehr schnell und auch sehr fair durchgeführt wurde. Durch je zwei Strafwürfe von Schwarz und Wasnietz holten die Turner bis zur Pause eine 4:0-Führung heraus. Nach Seitenwechsel kommt Vorwärts durch Gering (2), Biniof und Schwarz zu 4 weiteren Toren, denen die Chorzower durch Maton II, Wladarsch und Kuchajski drei Tore entgegensetzen.

Schiedsrichter Meßner hatten keinen allzu schweren Stand und erledigte sich seiner Aufgabe in gewohnt guter Weise. no.

Pogon Kattowitz — M. T. D. Myslowitz 10:6 (4:4).

Auf dem Pogonplatz in Kattowitz standen sich die Ligamannschaften von Pogon und M. T. D. Myslowitz im Punktspiel gegenüber. Nach erbittertem Kampf siegte Pogon unverdient hoch mit 10:6 Toren. Die Myslowitzer mußten zu diesem Spiel ohne ihren besten Stürmer, Rudski, antreten. Trotzdem hätte die Mannschaft das Spiel gewinnen können, wenn sie mit der richtigen Einstellung in dieses Treffen gegangen wäre. Leider kämpften sie nicht nur gegen den großen Gegner — heute ist er gar nicht mehr so groß — sondern auch gegen die eigenen Nerven. Den Myslowitzer Turnern fehlt, da sie dieses Jahr erstmalig in der Liga spielen, noch die Erfahrung, dann werden auch solche Spiele gewonnen werden. Bis auf die Verteidigung, die unsicher wirkte, konnten die Gäste recht gut gefallen. Ein Fehler war es auch, daß Kilian aus der Verteidigung in den Sturm wechselte, obwohl seine Mannschaft in Führung lag. Die Pogonelf hat auch in diesem Spiel ihren Formrückgang wieder bestätigt, nur klappte es diesmal im Sturm ein wenig besser, als beispielsweise am vergangenen Sonntag gegen St. Maria. In der Verteidigung fiel Ergebnisse durch sein unsicheres Spiel auf. Die weichen Stürmer der Myslowitzer hatten sehr unter seiner zeitweise brutalen Spielweise zu leiden. Für Pogon erzielten Dyrna (5), Rafel (3) und Kufowski (2) die Tore. Die Gegentreffer für Myslowitz schossen Zydek (3), Czudaj (2) und Kilian. Schiedsrichter Grzyb leitete gut. no.

R. K. S. Kattowitz — J. K. St. Maria Kattowitz 12:5 (6:3).

Auf dem Kapzodplatz in Jasenke trafen R. K. S. und St. Maria im Ligaspiel aufeinander. Die R. K. S. er konnten überraschend einen 12:5 Sieg landen. Die Jugendkrafte hatten einen ausgesprochen schwachen Tag und noch obendrein das Pech, auf die in Höchstform spielenden Arbeitersportler zu treffen. Besonders der R. K. S. Sturm konnte diesmal sehr gut gefallen. Bei St. Maria machte die Hintermannschaft schwere Deckungsfehler, außerdem hielten sie das Tempo nicht durch. Steindor und Sare erzielten die Tore für St. Maria, während für den R. K. S. Kleinert I, Kleinert II und Kocz je dreimal erfolgreich waren. Kucmierczyk war dem Spiel ein gerechter Leiter. no.

Nach den bisher ausgetragenen Spielen in der Liga ergibt sich folgender Tabellenstand:

P. Z. P. Siemianowicz — Pole Zachodnie 7:10 (7:5).

Die Tore für Pole Zachodnie schossen Libera (5), Lempla (2), Keszul, Schymocka, Moczyska, für P. Z. P. Zlobinski (3), Kabanycz (2), Piechowicz und Bregulla. ro.

Verein:	Spiele:	Punkte:	Tore:
1. Pole Zachodnie Chorzow	4	7:1	33:18
2. Pogon Kattowitz	4	6:2	30:24
3. T. V. Vorwärts Kattowitz	3	5:1	22:10
4. R. K. S. Kattowitz	4	4:4	28:34
5. M. T. D. Myslowitz	3	3:3	21:22
6. P. Z. P. Siemianowicz	4	3:5	26:31
7. J. K. St. Maria Kattowitz	3	0:6	20:32
8. R. S. Chorzow	3	0:6	10:19

1. J. C. Kattowitz — A. T. D. Kattowitz 5:18 (3:7).

Auf dem J. C.-Stadion in Wilhelmstal standen sich der 1. J. C. und der A. T. D. Kattowitz im Punktspiel gegenüber. Die A. T. D. traten nach langer Pause wieder einmal mit kompletter Mannschaft an und überführten die Clubhandballer mit 18:3 Toren. Zunächst konnten die Platzbesitzer mit 3:1 in Führung gehen. Dann aber gab es nur noch eine Mannschaft auf dem Platz, und das war A. T. D. Für die meisten Tore zeichnete Koniektz verantwortlich. Außer ihm war der ganze Sturm an diesem Schützenfest beteiligt. Wenn die A. T. D.-Elf ihre Form behält, sollten wir die im nächsten Jahre in der Liga spielen sehen. no.

A. T. D. Siemianowicz — J. K. Peter-Paul 7:4 (1:4).

In Siemianowicz gab es ein weiteres Spiel um den A-Klassenmeister. Der einheimische A. T. D. hatte die Kattowitzer Jugendkrafte von Peter-Paul zum Gegner. Mit 7:4 Toren erkämpften sich die Turner Sieg und Punkte. Bis zur Pause hatten die Kattowitzer mehr vom Spiel und konnten eine 4:1-Führung heraus-holen. Dann kamen die Gastgeber zu Wort und erzielten sechs Tore, denen die Jugendkrafte nicht ein einziges mehr entgegen-setzen konnten. no.

M. S. D. Antonienhütte — R. K. S. Gieschewald 5:0 w. o.

Das in Antonienhütte zwischen dem M. S. D. und dem R. K. S. Gieschewald angesetzte Punktspiel kam nicht zum Austrag. Die Wintersportler und der Schiedsrichter warteten vergeblich auf

die Gäste aus Gieschewald, die einfach nicht erschienen. Die M. S. D.-Elf gewann also das Treffen 5:0 w. o. b.

## Frauenhandball

1. J. C. Kattowitz — M. S. D. Antonienhütte 9:9 (4:2).

Erstmalig traten sich die Frauen des 1. J. C. Kattowitz und des M. S. D. Antonienhütte gegenüber. Da die Partie unentschieden 9:9 endete, gab es Punkteteilung. Die Clubmädels, die noch vor kurzem vom gleichen Gegner klar geschlagen wurden, haben in der Zwischenzeit viel gelernt. Sie erwiesen sich als die bessere Mannschaft und hätten eigentlich einen knappen Sieg verdient. Sie lagen auch immer wieder in Führung, konnten den Vorsprung aber nie lange halten. Als besonders gute Handballerin und Torschützin erwies sich wieder einmal Frä. Sam. Die Wintersportlerinnen verdankten es lediglich dem tüchtigen Frä. Gorek, daß sie einen Punkt retten konnten. Siebenmal traf Frä. Gorek ins Schwarze, und auch an den zwei Treffern, die ihre Klubkameradin Laterol erzielte, war sie maßgeblich beteiligt. Für den Club waren Sam (5), Schön (3) und Schwarz erfolgreich. Schiedsrichter Meßner sehr gut. no.

R. K. S. Kattowitz — M. T. D. Myslowitz 13:5 (7:1).

Nach den Clubfrauen kämpften R. K. S. Kattowitz und M. T. D. Myslowitz um die Punkte. Die Myslowitzer Turnerinnen find bereits noch Anfängerinnen und einem so starken Gegner nicht gewachsen. Die R. K. S.-Sieben gewann deshalb das Treffen mit 13:5 Toren. Nach Seitenwechsel kamen die Myslowitzer Frauen schon viel besser ins Spiel. no.

Pogon Kattowitz — Eisenbahn-S. B. Kattowitz.

Das mit Spannung erwartete Treffen zwischen den stärksten Frauenhandballmannschaften kam leider nicht zum Austrag und wurde auf einen späteren Termin verlegt. no.

## Der deutsche Union Touring Lodz in der Staatsliga

Slonsk Schwientochlowitz 3:0 (2:0) geschlagen

Auch der zweite schlesische Vertreter, der in diesem Jahre die Chance hatte, sich einen Platz im Oberhaus zu erkämpfen, mußte gestern endgültig seine Hoffnungen begraben. Union Touring, die vor einigen Wochen Slonsk Schwientochlowitz in Lodz glatt 4:1 schlagen konnten, wiederholten ihren Erfolg durch einen neuen 3:0-Sieg. Man muß zwar zugeben, daß das Torerfolg dem Spielverlauf entsprechend zu hoch ausgefallen ist, denn Slonsk spielte streckenweise überlegen, aber die Lodzger gewannen durch aus verdient.

In der gestrigen Form wird Union-Touring auch in der Staatsliga keine schlechte Rolle spielen. Die Mannschaft spielte flott und eifrig. Die beiden Verteidiger Strzelczyk und Durka überragten nicht nur durch ihre Größe, sondern auch durch eine sichere Abwehrarbeit. Slonsk beging den großen Fehler, hoch zu spielen, anstatt mit flachem Fußspiel sich Schußgelegenheiten zu verschaffen. In den beiden Außenläufern Schulz und Wojnacki haben die Lodzger glänzende Aufbauplayer. Die beiden Außenstürmer Krolasik und Wielarisch gingen immer wieder ihren Bemachern davon. Aus ihren gefährlichen Flankenläufen resultierten auch die Tore der Lodzger. Bei der Wichtigkeit des Treffens ging es zwar hart zu, aber immer in fairen Grenzen.

Slonsk erreichte bei weitem nicht seine sonstige Form. Quersl verfuhrte man mit einer neuen Sturmaufstellung das Spiel zu gewinnen. Der ausgezeichnete Innenstürmer Cebulla wurde auf Linksaußen gestellt, und dem langsamen Linksaußen Michalski vertraute man den Mittelstürmerposten an. Später wurde gemechselt, jedoch über eine Drangperiode kam man nicht hinaus. Nach hatte der schlesische Meister allerdings auch durch die Verletzung des Mittelläufers Wrylla in der 20. Minute. Er ging als Statist in den Angriff, und God mußte seinen Platz einnehmen.

Die besten Leute hatten die Oberschlesier in den Verteidigern Seifert und Kowalinski, sowie im Rechtsaußen Kulawit.

Na heimer kurzen Drangperiode von Slonsk kamen die Lodzger durch ihre schnellen Außen oft vors gegnerische Tor. Wielarisch erzwang eine Ecke, die der Halblinke Seidel unhaltbar verwandelte. Wenige Minuten später war das Spiel entschieden, als Schwientochlowitz eine Flanke von rechts durch scharfen Schuß zum 2:0 erhöhen konnte. Das Publikum des Meisters geriet manchmal in Verzweiflung, als die Mannschaft längere Zeit

## Keine Überraschungen in der schlesischen Gaulasse

Preußen Hindenburg führt weiter.

Auch am ersten Oktobersonntag mußten die Fußballmannschaften der schlesischen Gaulasse Erbspieler einstellen. Die Ergebnisse der fünf Meisterschaftsspiele brachten erwartete Ergebnisse. Preußen Hindenburg brachte mit 3:1 (3:1) einen weiteren Sieg gegen Breslau 06 zustande, so daß die Preußen mit dem besseren Torverhältnis gegen Breslau 02 noch immer an der Spitze liegen. Nur einen knappen Sieg von 2:0 (1:0) holte Breslau 02 aus Ratibor. W. Gleiwitz holte sich einen verdienten 4:1 (0:1) Sieg gegen Reichsbahn Gleiwitz. Zu einem schönen Erfolg kamen die Klausberger Sportfreunde, die aus Klettendorf einen 2:0 (1:0)-Sieg herausklopften. Der 1. FC Breslau unterlag gegen Hertha Breslau mit 1:4 (0:2). Nach den ersten Spieltagen kann man Preußen Hindenburg, Breslau 02 und W. Gleiwitz als die spielstärksten Mannschaften bezeichnen, die auch aller Voraussicht nach in den weiteren Spielen die Meisterschaft unter sich ausmachen werden. Die Uebersicht:

Preußen Hindenburg	4	4	0	0	23:4	8:0
Breslau 02	4	4	0	0	13:5	8:0
W. Gleiwitz	2	2	0	0	8:1	4:0
Sportfr. Kaysberg	3	2	0	1	8:7	4:2
Hertha Breslau	4	2	0	2	12:4	4:4
RSV Gleiwitz	3	1	0	2	8:14	2:4
SV Klettendorf	4	1	0	3	5:10	2:6
Breslau 06	3	0	1	2	1:7	1:5
Ratibor	3	0	0	3	2:10	0:6
1. FC Breslau	4	0	0	4	4:11	0:8

## Ueberlegener Handballsieg der deutschen Frauen

Noch deutlicher als in Aachen trat die Ueberlegenheit der deutschen Frauen im Handballtreffen gegen Holland beim Rückspiel am Sonntag in Groningen hervor. Vor etwa 1000 Zuschauern siegte die deutsche Frauenmannschaft überlegen mit 16:1 (8:1) im zweiten Länderkampf. Dem ausgezeichneten Stellungsspiel der Deutschen hatten die Holländerinnen nichts entgegenzusetzen, so daß bald Tor auf Tor folgte. Nach zwei Treffern kamen die Hollän-

## Deutschlands Amateurborer siegten in Budapest

Die deutschen Amateurborer kehren aus Budapest mit einem schönen 10:6-Punktsieg über Ungarn zurück. Das ist ein schöner Erfolg, der schwer wiegt, da die Magyaren auf eigenem Boden nur schwer zu schlagen sind und die Deutschen auf die Meister Wilke und Baumgarten verzichten mußten, außerdem aber auch der Hamburger Olympiazweite Bogt erstmalig ersetzt worden war. Der Länderkampf gestaltete sich überaus dramatisch. Die Ungarn waren in den unteren Gewichtsklassen überlegen und führten bereits mit 6:0 Punkten, ehe Deutschland überhaupt einen Kampf gewinnen konnte. Dann aber legte sich die größere Kampfkraft der schweren Borer entscheidend durch. Durch Punktsiege von Olympiasieger Runge-Mupperthal, den Europameister Murach und Nürnberg, Erich Campe-Berlin und Alfred Herchenbach-Mupperthal kam es dann schließlich doch noch zu einem knappen und schwer erkämpften deutschen Sieg.

Ganz besonders herzlich war diesmal die Aufnahme der deutschen Borer. Als der deutsche Mannschaftsführer Hieronimus Berlin ein Telegramm des Reichsportführers verlas, brachen die 3000 Zuschauer im „Zirkus“ immer wieder in lauten Beifall aus, der durch Ovationen für den Führer und Reichsfanzler unterbrochen wurde.

Die Kämpfe waren überaus hart. Knapp mußte sich Obermauer-Röll dem ungarischen Federgewichtler Bodany beugen. Griech scheiterte an Bondis überlegener Technik. In ganz großer Form befand sich Herbert Nürnberg, der den ungarischen Leichtgewichtler Mandi hoch auspunktete. Gegen Michel Murach konnte Ungarns Ringjuch Szigeti nur in der dritten Runde aufkommen. Des Schalters Sieg stand da aber bereits fest. Einen schnellen und eindrucksvollen Kampf lieferten sich die Schwergewichtler Runge und Nagy. Der Mupperthaler war in prächtiger Form und verwandte sich für die im Vorjahr an gleicher Stelle erlittene Niederlage.

Die Ergebnisse vom Fliegengewicht aufwärts (es gab nur Punktsiege): Bodany besiegt Obermauer, Bondi besiegt Griech, Frigyes besiegt Schöneberger, Nürnberg besiegt Mandi, Herchenbach besiegt Bene, Murach besiegt Szigeti, Campe besiegt Szolnoki und Runge besiegt Nagy.

R. S. Domb — R. S. Ligocianka 2:1 (2:1).

Auch das zweite Spiel in der 1. Liga verlor der Neuling Ligocianka. In Domb hatte die Mannschaft einen Gegner, der doch Anwärter auf den Meistertitel ist. Diesmal brachte die Ligocianka auf fremdem Platz und mit reichlichem Ersatz schon ganz andere Leistungen auf, als am vergangenen Sonntag. Domb mußte schon ganz aus sich herausgehen, um knapp mit 2:1 Toren zu gewinnen, denn bis zum Schluß war der Sieg noch nicht sicher. Die Tore für den Sieger schossen Kopek und Drzsga. no.

Wawel Antonienhütte — R. S. Chorzow 2:2 (1:2).

In Antonienhütte standen sich die Wawelmannschaft und der R. S. Chorzow gegenüber. Wawel mußte bei diesem Spiel auf Herisch I und Schampera verzichten. Trotzdem hatten die Antonienhütter mehr vom Spiel, doch spielten sie unproduktiv. Die Chorzower überraschten durch ihre gute Haltung und haben den einen Punkt verdient. Herisch II war der Schütze der beiden Waweltore. b.

1. J. C. immer noch ohne Punkte!

Kolejowy — 1. F. C. 5:1 (2:0).

Im fälligen Punktspiel der A-Klasse des 1. J. C. trat der 1. J. C. Kattowitz auf dem Eisenbahnersportplatz an der Bankstraße der Elf des Platzbesitzers gegenüber. Die 1. J. C.-er spielten recht unglücklich. Sie verloren zahlenmäßig glatt mit 1:5 (0:25) Toren, obwohl sie im Feldspiel dem Gegner ein völlig gleichwertiges Spiel lieferten. Leider kombinierten die Innenstürmer viel zu viel und schossen auch zu ungenau. Die Eisenbahner dagegen hatten im Angriff ihre besten Leute. Erst beim Stande von 0:5 (0:2) erzielten die J. C.-er den Ehrentreffer. Schiedsrichter Jenol amtierte objektiv. f.

## Fußball in Zahlen

Auswahlsiege: in Sofia: Bulgarien — Deutschland 1:3 (1:1); in Budapest: Budapest — Wien 2:1 (1:0); in Wien: Wien B — Budapest B 2:3 (1:3).

Länderspiel: in Stockholm: Schweden — Norwegen 2:3 (1:3). Dänemark: Kopenhagen — Preußen Samland Königsberg 1:3; W. Königsberg — Port Jüsterburg 2:2; Gedania Danzig — Polizei Danzig 2:2.

Pommern: Germania Stolp — Preußen Borussia Stettin 3:1; Stettiner SC — Nordring Stettin 1:1; Polizei Stettin — M. B. Pommern-dorf 0:2; Greifswalder SC — Weitz Rauenburg 2:1.

Brandenburg: Blauweiß — Minerva 93 4:1; Tennis Borussia BSG 92 1:1; Berlin BSC — Union Oberschöneweide 3:1; Borsig — Friesen Cottbus 3:3; Wader 04 — Brandenburger SC 05 0:2.

Schlesien: Preußen Hindenburg — Breslau 06 3:1; W. Gleiwitz — Reichsbahn Gleiwitz 4:1; Ratibor 03 — Breslau 02 0:2; 1. J. C. Breslau — Hertha Breslau 1:4; SV Klettendorf — Sportfreunde Klausberg 0:2.

Sachsen: Polizei Chemnitz — W. Leipzig 2:5; Konordia Plauen — Sportfreunde 01 Dresden 5:0; Dresdner SC — SC Plauitz 0:1; GutsMuts Dresden — SC Hertha 3:1; TuRa Leipzig — Fortuna Leipzig 5:3.

Witte: FC Thüringen-Weida — VfL 96 Halle 4:0; SV 99 Merseburg — SV 08 Steinach 3:0; SV 05 Dessau — 1. SV Jena 5:0; Fortuna Magdeburg — Spielvereinigung Erfurt 4:0.

Nordmark: Victoria Hamburg — Eintracht 2:0; Hamburger SV — Borussia Hamburg 8:2; Komot Hamburg — Schweriner SC 1:2; FC 93 Altona — FC St. Pauli 3:4; Holstein Kiel — Rastenport Harburg 4:2.

Niederrhein: W. D. D. — Germania 3:3; Germania Hannover 3:0; Eintracht Braunschweig — W. B. Blumental 3:3; Werder Bremen — W. B. Peine 4:1; W. B. Lüneburg — Algemein 1911 4:0.

Westfalen: SV Götting — Arminia Bielefeld kamplos für Bielefeld; Spielvereinigung Herlen — Arminia Marzen 2:0.

Niederrhein: Hamborn 07 — SV Mupperthal; Duisburg 99 — Union Hamborn 6:2; Stadtelf Arnsberg — Mönchengladbach 4:6.

Mittelrhein: Alemannia Aachen — Köln Süß 0:0; Bonner FC — VfL Venrath 0:8.

Südwest: FC Frankfurt — Eintracht Frankfurt 4:3; FC Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 0:3; Rieder Offenbach — TSG 61 Ludwigshafen 2:1; Wormatia Worms — W. Wiesbaden 2:0.

Württemberg: W. Stuttgart — FC Jülfenhausen 4:1; SV Feuerbach — 1. SV Ulm 1:3; Ulmer FC 94 — Sportfreunde Stuttgart 2:0.

# Rundgebung auf dem Rattowitzer Ring

Der Führer der Olsapolen sprach zu der begeisterten Menge

Zu einem machtvollen Bekenntnis für die Polen jenseits der Olsa gestaltete sich die gestrige Rattowitzer Großkundgebung auf dem Ring. Tausende hatten sich hier eingefunden, um ihrer Freude über die glückliche Lösung des polnisch-tschechischen Problems Ausdruck zu geben. Schon die zahlreichen Transparente mit Aufschriften wie „Es lebe das geeinte Schlesien“, „Schlesien hinter der Olsa war und ist polnisch“ wiesen auf den Sinn der Veranstaltung hin, die zunächst eigentlich anders gedacht war. Scharfe Worte sollten auf ihr fallen und von den Tschechen mit aller Entschiedenheit die Rückgabe des geraubten Landes gefordert werden. Dies erübrigte sich, als am Sonnabend mittag die Prager Regierung die polnische Note in vollem Umfang an-

Künstlich getrocknet wird die bekannte „Kollontaj-Seife“ Schokolade Waschlapp. Deshalb ist sie so hart, so sparsam im Gebrauch und so vorteilhaft.

nahm. Die Begeisterung darüber zeigte sich in Rattowitz bereits in den Nachmittagsstunden des Sonnabend und erreichte mit der gestrigen Rundgebung ihren Höhepunkt. Die Wojewodschaftshauptstadt war besetzt und das geschmückte Stadttheater auf dem Ring, vor dem die Feier stattfand, trug in großen Buchstaben die Aufschrift: „Es lebe die polnische Armee!“ Denn, so betonten auch die Redner, die Rückgabe des tschechischen Schlesiens sei lediglich „ein Erfolg der polnischen Außenpolitik und der polnischen Armee!“

Die Rundgebung, zu der seitens der Behörden Wojewode Dr. Saloni, Starost Dr. Seidler und Stadtpräsident Dr. Rocur erschienen waren, wurde vom Sejmarschall Gziesi eröffnet. Er sprach von der Freude, die das polnische Volk in diesen Tagen, in denen urpolnisches Gebiet wieder zum Mutterland zurückgeführt sei, erfülle. Der heutige Tag sei ein Tag des Triumphes für Polen. Daß auch die Olsapolen mit Stolz auf diesen Tag gewartet haben, darüber könne am besten ihr Führer, Dr. Wolff, berichten.

Von den Anwesenden stürmisch begrüßt, ergriff hierauf der

Führer der Olsapolen das Wort. Er führte unter anderem aus, daß das tschechische Schlesien, ein urpolnisches Land, lange Zeit das traurigste Los tragen mußte, unter fremder Staatsoberrherrschaft zu stehen. Aber es hatte nicht die Hoffnung aufgegeben, daß es endlich einmal wieder zu Polen zurückkehren werde. Und dieser Tag, der die ganze Nation mit Stolz erfüllen kann und muß, sei nun endlich gekommen. Dieser Tag sei ein „Triumph der polnischen Außenpolitik und der polnischen Armee!“ Polen sei jetzt eine wirkliche Großmacht. Er wolle in diesen denkwürdigen Stunden aber nicht vergessen, was der tschechische Wojewode Dr. Gziesi noch in den Zeiten der Unfreiheit für die Olsapolen getan habe, der ihnen immer wieder die größte Hilfe angedeihen ließ. An dieser Stelle sei ihm daher der Dank aller hinter der Olsa lebenden Polen ausgesprochen. Mit einem Hoch auf den polnischen Staat, den Herrn Staatspräsidenten, Marschall Rydz-Smigly, den Außenminister Bed und die polnische Armee schloß Dr. Wolff seine Ausführungen.

Hierauf wurden den Versammelten einige Telegramme, die an den Herrn Staatspräsidenten, den Außenminister Bed, Marschall Rydz-Smigly und Minister Skladkowski gesandt werden sollten, verlesen.

Zum Schluß sprach noch Senator Kornke vom tschechischen Aufständischenverband. Wir waren immer bereit, so erklärte er, unseren bedrängten Brüdern jenseits der Olsa zu helfen, und wir haben in der letzten Zeit nur auf den Befehl gewartet, ihnen zu Hilfe zu kommen. Wenn das Problem nun aber doch eine friedliche Lösung gefunden hat, so dürfte man nicht vergessen, daß viele für seine Verwirklichung ihr Leben lassen mußten. Zu ihrem Gedenken wollen wir daher eine Minute in Schweigen verharren. — Aber ihre Opfer waren nicht umsonst: das tschechische Schlesien ist jetzt wieder zu Polen zurückgeführt, mit dem es auch auf alle Zeiten verbunden bleiben werde.

Mit dem Absingen der Nationalhymne fand die Rundgebung ihren Abschluß.



Die Grenzen fallen!

An der Grenze bei Klingenthal werden die tschechischen Grenzsperrern von der Bevölkerung beseitigt; Sudetendeutschland kehrt nach der Friedenstat des Führers heim ins Reich.

## Zwei deutsche Flugzeuge verschollen

Auch das Sonnabend um 12.25 Uhr von Frankfurt/Main nach Mailand gestartete Flugzeug „D-WB“ hat sein Ziel nicht erreicht. Die letzte Standortmeldung gab die Besatzung um 14.40 Uhr. Seit dieser Zeit fehlt von dem Flugzeug jede Nachricht. Es wurden sofort von der Schweiz und von Deutschland umfassende Suchaktionen eingeleitet, die bisher erfolglos blieben.

Es muß leider damit gerechnet werden, daß die Maschine schweren Schaden erlitten und hierbei die Fluggäste Kaiser, Buch, Redenti, Westel, Cassina und Rigmur, sowie die Besatzung Flugkapitän Sandke, Flugmaschinist Nienhaus und Flugzeugführer Temme ihr Leben einbüßten.

## 300 Millionen Zloty wurden abgehoben

Die Banken und Sparinstitute hielten dem Ansturm der Aengstlichen aus

Ein Vertreter der Polnischen Telegrafengesellschaft hatte mit dem Departementsdirektor Domaniowski vom Finanzministerium eine Unterredung, in der Direktor Domanski sich über die finanziellen Beanspruchungen äußerte, die die polnischen Banken und Sparkassen in den letzten zwei Wochen auszuhalten hatten. Auf die Frage, wie sich die Öffentlichkeit angesichts der letzten politischen Ereignisse verhalten habe, erklärte er, daß die Finanzinstitute unter starkem Druck der Sparers standen. Der Kapitalabfluß habe sich schon am 15. September bemerkbar gemacht und bis zum 30. September gedauert, das heißt bis zur Verkündung des Münchener Abkommens. Am stärksten betroffen waren die Postsparkasse, die Kommunalsparkasse, die staatlichen Banken und die größeren Privatbanken, während die kleineren Kreditinstitute von der Liquidierungswelle nur in geringem Maße betroffen wurden. Zugestanden wurden in diesen kritischen Tagen 300 Millionen Zloty abgehoben, das sind zehn Prozent der gesamten in Sparkonten und laufenden Rechnungen bestehenden Guthaben. Die Auszahlung dieser Summe habe keine Schwierigkeiten bereitet.

## Ein 17-jähriger Messerstecher.

Am Sonnabend gerieten auf der Neudorferstraße in Gintachstraße zwei junge Burschen, Gerhard Schner, 17 Jahre alt, und der zwei Jahre ältere Heinrich Kornas, beide aus Gintachstraße, in einen Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Als Schner von seinem Gegner bedrängt wurde, zog er ein Messer und brachte damit Kornas mehrere gefährliche Stiche bei, so daß dieser blutend zusammenbrach. Passanten fanden später den Schwerverletzten und benachrichtigten die Polizei. Es besteht wenig Hoffnung, Kornas am Leben zu erhalten. Der Messerheld ist nach der Tat geflüchtet.

## Das kalte Bad vertrieb ihr die Selbstmordgedanken.

Am Sonnabend nachmittag hörten Vorübergehende von einem Grubenteich in Morgenroth Hilferufe eines Mädchens. Zwei beherzte Männer sprangen ihr nach, und es gelang ihnen, das schon bewußtlose Mädchen aus dem Wasser zu ziehen. Die Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um die 22-jährige Hildegard B. aus Antonienhütte, Wandastraße, die freiwillig aus dem Leben scheiden wollte, dann aber doch um Hilfe rief.

## Essigessenz getrunken.

Auf dem Eisenbahngelände in der Nähe des Güterbahnhofes in Jalenze wurde die 28-jährige Elfriede A. aus Jawodzie in hilflosem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus geschafft. Das Mädchen hatte eine Menge Essigessenz eingenommen. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

## Zwei auf einen Schlag.

Beide hatten zwei Einbrecher, die in der Wohnung von Frau Rosalie Olschynka in Rattowitz große Beute zu machen glaubten. Als einer von ihnen, der Gintachauer Dick Edmund Wai, Garderobe und Wäsche zusammenraffte, wurde er von der Frau überrascht. Auf ihre Hilferufe eilten Leute hinzu, die Wai und seinen Helfer Alfred Wainka aus Rattowitz, der Schmiere stand, festnahmen und der Polizei übergaben.

## Was in der Welt geschieht...

### Beruhigungsbrille für Hühner.

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat uns ja schon mit den merkwürdigsten Erfindungen überrascht. All die Neuheiten, mit denen amerikanische Erfinder die Menschheit beglücken, werden aber in den Schatten gestellt von einer epochemachenden Entdeckung, die wahrhaft geeignet ist, die Landwirtschaft der Welt, insonderheit die Geflügelzucht, zu revolutionisieren. Ein erfindungsreicher amerikanischer Farmer hat eine — Beruhigungsbrille für Hühner entdeckt und, wie er sagt, mit bestem Erfolg praktisch erprobt. Die Hühner seiner Morgan-Memorial-Farm in Athol im Staate Massachusetts waren, wie das beim lieben Febrerich vorzukommen pflegt, recht zanktütig und freitbar. Statt sich in Ruhe und Behaglichkeit der Eier-Produktion zu widmen, fochten sie miteinander wilde Kämpfe aus. Der Farmer ließ nun den freitbaren Hühnern eine Art Brille mit grünen Gläsern über den Kopf ziehen und behauptet, daß die erregten Hühner sofort brav und friedlich geworden seien. Die grünen Glimmer-Scheiben haben die Hühner in einen Zustand reiflichen Glückes versetzt. Wir sind von dieser Erfindung ebenfalls völlig begeistert, finden nur den Veröffentlichungs-Termin etwas unglücklich gewählt. Wäre der 1. April nicht viel geeigneter gewesen?

### Sportallerlei

Tarlowski, der polnische Tennismeister, ist nach seiner schweren Operation völlig gesund aus dem Warschauer Militärlazarett heute entlassen worden.

Die Weltmeisterschaften im Kaltbootrudern finden im Jahre 1942 in Polen (wahrscheinlich in Puck) statt.

Die polnische Fußballänderel, die am 13. November in Dublin gegen Irland spielt, wurde für den 6. November zu einem Spiel gegen Chelsea (London) eingeladen.

Der bekannte polnische Ringkämpfer im Bogen Bielewicz (Posen) wurde zur Leitung des nächsten Vorkämpferkampfes Ungarn — Deutschland in Budapest eingeladen.

## Hinter Ines

IST DER TEUFEL HER

Roman v. Wilhelm Scheidei

(48. Fortsetzung.)

Boy wandert nachdenklich in seinem Zimmer auf und ab. Hannas Meinung, daß Wagener sich erst jetzt an Paulsen herangemacht habe, kann also unmöglich stimmen. Die Verbindung muß bereits länger bestehen, schon seit etlichen Tagen. Der Brasilianer ist sicher damals schon nach Lübeck gefahren, als er durch Elk von den Shtter Vorgängen hörte... Unheimlich, der Intinkt dieses Mannes für seinen Gegner! Sofort hat Wagener herausgefunden, an welcher Stelle sein Feind am empfindlichsten zu treffen war. Und alsbald schritt er zum Angriff. Dabei hatte er festgestellt, daß man beim scharf durchgeführten Vorstoß auch noch gelächeln gewinnen könne. So ganz nebenbei hatte er ein ihm gemähes geschäftliches Tätigkeitsfeld gefunden...

Nun: Auf jeden Fall kannte er, Boy, jetzt die Handlungsweise des Gegners! Uebrigens verdankte er dies alles nur Hanna Gausser. Sie war ein tüchtiger, besonnener Mensch und zugleich ein Draufgänger. Vielleicht konnte sie auch weiterhin nützlich sein. Hatte sie nicht selber ihm ihre Hilfe angeboten?

In diesem Augenblick hört er ein leises Klopfen an seiner Tür. Er öffnet hastig.

Es ist Ines. Rasch tritt sie ein. Und schon liegt sie in seinen Armen. Das Glück — das atemlose Glück! Und alles andere ist vergessen — alles fällt in einen tiefen Abgrund.

Gegen neun Uhr geht Boy in sein Büro hinüber. Er ist in ausgezeichnete Stimmung. Befindet sich Ines nicht in guter Obhut bei der Mutter?

Ja: Mutter Maren hat sie freundlich und liebevoll aufgenommen. Kein herber Miston, keine Fragen. Ganz einfach hat sie sich bei Ines erkundigt, ob sie ihr im Haushalt ein wenig helfen wolle, und damit freudigen Zustimmung gefunden. So bleibt Ines also drüben im alten Haus; dort ist sie sicher. Alles ist geregelt, und von den unangenehmen Briefen und Telegrammen hat Ines keine Ahnung; Boy will die Vorgänge ihres Herzens nicht noch verstärken...

Im Büro beginnt er sofort zu arbeiten. Doch die Stockholmer Post rührt er nicht an. Er kann sich auch noch nicht dazu entschließen, auf die beiden Telegramme zu antworten; er will abwarten.

Eine halbe Stunde später erlebt er die erste Ueber- raschung: Hanna Gausser wird ihm gemeldet!

Sie tritt rasch ein, sie sieht frisch und heiter aus, und er begrüßt sie verwundert: „Was ist mit Ihnen, Hanna? Haben Sie nicht in der Klinik zu tun?“

Hanna sinkt lächelnd in einen Sessel. „Doch, das hätte ich. Aber man kann sich ja auch mal freimachen, um irgendwelche privaten Angelegenheiten zu ordnen, nicht wahr?“

„Sie schmähen die Arbeit?“

„Allerdings.“

„Und weshalb?“

„Um mich Ihnen zur Verfügung zu stellen.“

„Hanna —!“

„Bitte: Haben Sie keine Tätigkeit für mich?“

„Im... Ein ausgezeichnete Einfall! Nett von Ihnen, daß Sie gekommen sind! Sie haben mir doch gestern erst gezeigt, wie tüchtig Sie sind.“

„Ich tue es Peters wegen, Herr Rinken. Er ist Ihr Freund, und ich will ihm die Sorgen um Sie abnehmen.“

„Kennt er Ihren Entschluß?“

„Ich werde es ihm sagen, wenn wir heute mittag beisammen sind.“

„Aber vielleicht billigt er's nicht, wenn Sie für mich arbeiten?“

„Oh, das regle ich schon — verlassen Sie sich darauf!“

Er bietet ihr eine Zigarette an, und sie rauchen. „Hanna“, sagt er dann, „ich freue mich wirklich, nicht ganz

allein zu stehen in meinem Kampf. Wollen Sie weiter Detektivin spielen? Das laßt Sie doch sicher. Es wird vielleicht nötig sein, die Bewegungen unserer Gegner genau zu beobachten. Möglicherweise gelangen wir dabei zu wichtigen Ergebnissen.“

Hanna strahlt. „Ganz meine Meinung! Wie geht es drüben bei Mutter Maren?“

Boy berichtet kurz von den Vorgängen des heutigen Morgens. Kaum ist er damit zu Ende, als der Tischapparat läutet. Boy meldet sich — dann stutzt er, wirft Hanna einen raschen Blick zu und zeigt auf den Mithörer. Hanna nimmt ihn.

Jetzt ruft er in den Hörer hinein: „Ja, Herrlein Eggert! Verbinden Sie mich ruhig mit Herrn & Frau! Ich bin für Herrn Paulsen jederzeit zu sprechen!“ Dann verschließt er mit der Hand den Hörer und wendet sich erregt an Hanna: „Es beginnt schon! Paulsen fragt an ob ich für ihn zu sprechen sei. Natürlich kann er mich haben, jederzeit. Ich freue mich auf den Burschen!“

Kaum hat er es gesagt, als Paulsen sich bereits meldet. Er verfügt über ein besonders weiches, einschmeichelndes Organ: „Herr Rinken persönlich? Ja? Sehr erfreut, Herr Rinken! Ihre Frau Mutter rief vor einer halben Stunde bei mir an, in meiner Privatwohnung...“

Boy richtet sich steif auf; seine Hand ballt sich zur Faust, und eine Bornesfalte steht plötzlich auf seiner Stirn. „Was sagen Sie da? Meine Mutter? Das muß ein Irrtum sein!“

„Nein, Herr Rinken, kein Irrtum! Tatsache: Es war Ihre Mutter! Leider habe ich das, was sie mir zu sagen hatte, eigentlich nicht ganz begriffen. Es kam mir auch ein bißchen überraschend.“

„Bitte: Wollen Sie mir verraten, was sie Ihnen sagte? Merkwürdigerweise weiß ich nichts davon. Ich bin genau so überrascht, wie Sie es waren.“

„So? Interessant! Im... Na ja... Wenn ich Ihre Mutter recht verstanden habe, so brachte sie mir... Tatsache: Es waren Drohungen! Drohungen in einer Art wie ich sie nicht gewohnt bin, Herr Rinken!“

(Fortsetzung folgt.)

Alter Traum erfüllt:  
Jeder kann in den STERNEN  
lesen!



— die neue schöne Zeitschrift voll Lebenslust und guter Laune. Dieses Blatt nimmt kein Blatt vor den Mund oder vor die Fotolinse! Witzig und spritzig, mit offenen Augen für alles, was schön ist, bringt es Film und Frohsinn, fesselnde Romane und Bilder über Bilder. Der „Stern“, jede Woche neu, überall zu haben für 25 Groschen

Luftkurort und Wintersportplatz  
am Fuße der Schneekoppe  
(1605 m)  
**Krummhübel**  
Auskunft u.  
Prospekte  
Kurverwaltung Krummhübel i. Rsgb.



Bei Leiden des Verdauungs-  
Apparates und der Leber,  
bei Gallensteinen und Gallenbeutel-  
entzündung, verwendet man die ausge-  
zeichneten Heilkräuter mit der Schutzmarke

**GHOGAL**  
OSKARA WOJNOWSKIEGO

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Preis zł 4.75. Adresse für direkte  
Bestellungen: Oskar Wojnowski, Warszawa, Wojciecha Górskiego 3, m. 4.

Reise ins Ausland jetzt unnötig!  
**Lindewieser-Kur**  
(Schroth-Kur)  
in **Ustroń**, Pensionat „Darz-Bór“, Leitung: Dr. Bruk-  
Verlangen Sie kostenlos Prospekt.

**Hirschberg (Rsgb.)**  
Oberkloster wohnen und speisen wie zu Haus im  
„Hotel Strauß“  
am Bahnhof. Besitzer: Georg Brendel.  
Telefon 2401. — Großgarage.

Kurt Hielscher:  
**ÖSTERREICH**  
Landschaft und Baukunst.

Ein Bildband von bleibendem  
Wert, in welchem Kurt Hielscher  
die Südostmark, die landschaftlich  
und baulich eine Fülle von  
Schönheit bietet, in unvergleich-  
licher Weise festgehalten hat.

Leinen zł 14.—

Zu haben in der Buchhandlung der  
Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft  
Sp. Akc., Katowice, 3-go Maja 12.



Die Freude  
des  
Lebens  
ist

**Ichtimentol**

angewandt gegen Rheumatismus lindert  
es die Schmerzen und schützt vor  
Erkältungen und Grippe.  
Erhältlich in allen Apotheken.

**Leder-Etuis**  
für Personalausweise  
empfiehlt

Kattowitzer Buchdruckerei und  
Verlags-Gesellschaft Sp. Akc.

Offene Stellen

**Kindergärtnerin**

polnisch-deutsch, sofort gesucht.  
Angebote mit Zeugnisabschriften unter  
W 259 an die Geschäftsstelle der  
Kattowitzer Zeitung.

**Hausschneiderin**  
sucht Rundschäft. Ange-  
bote unter W 289

**Achtung!**

Die im In- und Aus-  
land bekannte dipl.  
Mittl. Maria Filipczak  
erteilt Ratsschläge in  
den wichtigsten Lebens-  
fragen. Astrologie, Gra-  
phologie und Chiro-  
mantie (Handlinien-  
deutung), Phrenologie  
und Analysen aus  
Fotografien, Psycho-  
metrie verschiedener  
Gegenstände u. Sachen.  
Katowice,  
Wojewodzka 18, m. 17.  
Achten Sie auf die  
Adresse!

**Oberhemden**

werden angefertigt u.  
schadstoffe entfernt  
ausgefärbt, Koscini-  
ki 45, mierzanie 11.

Trete als stiller  
**Teilhaber**

mit 5000 Zloty in ein  
gutes, rentables Ge-  
schäft ein. Angebote  
unter W 261.

**Briefpapier-  
Packung**

25 Bogen und 25 Um-  
schläge. Bestes, weißes  
Papier mit Seidenfaser  
nur 1,50 Zloty.

In gleicher Ausführung  
25 Arten und  
Umschläge  
nur 1,80 Zloty.

Zu haben  
Kattowitzer Buchdruckerei  
und Verlags-Gesellschaft  
Sp. Akc. yna.

Ein menschliches Phänomen!

Der Seelenarzt — Heilseher Prof. Dżami!  
Nach längerem Aufenthalt im  
Ausland ist der bekannte und  
geschätzte Heilseher Professor  
Dżami wieder nach Polen zu-  
rückgekehrt. Professor Dżami  
begeistert und setzt sogar den größten Skep-  
tiker, der sich an ihn um ein Zukunftschoros-  
kop wendet, in größtes Erstaunen. In An-  
gelegenheit wie: Lotteriespiel, Diebstahl,  
Erbschaften, vergrabene Schätze, Auf-  
findung verschollener Personen genügt  
es, das Geburtsdatum anzugeben. Falls  
nach den Berechnungen Prof. Dżamis ein  
Gewinn in der polnischen Klassenlotterie in  
Aussicht steht, übersendet er jedem die betr.  
Glücksnummer und garantiert für den Gewinn.  
Als langjähriges Mitglied des Metaphysiker-  
verbandes in Chicago und London, von dem  
ihm auch der Titel des Ersten Meisters der  
Geheimwissenschaft verliehen wurde, garanti-  
ert Prof. Dżami für die Richtigkeit seiner  
Lösungen. Für Porto ist 1 zł. in Briefmarken  
beizulegen und der Vor- und Zuname sowie  
das genaue Geburtsdatum anzugeben. Adresse  
Jasnowidz Prof. Dżami, Kraków, ulica  
Urzędnicza 42/3, skrytka 169. Unentgeltliche  
Horoskope werden nicht versandt.



**Apfelsaft**

alkoholfrei, erfrischend  
**eingetroffen!**  
Wiederverkäufer  
erhalten Rabatt.

**„Degen“**  
Katowice, Młyńska 9, Tel. 330-57

Werbung schafft Arbeit!

**Kleine Anzeigen**

gewöhnliches Wort 20 Groschen. Fettdruck 50 Groschen. Mindestpreis des ganzen Inserats 2,50 Zloty. Stellungs-  
Gesuche: Wort 15 Groschen, Fettdruck 30 Groschen. Mindestpreis des Stellungsge-  
suchs-Inserats 1,50 Zloty. Chiffre-  
Zeichen und geschlossene Zahlengruppen (z. B.: N 279 oder 14 x 18) gelten als ein Wort. Worte mit mehr als  
15 Buchstaben werden als 2 Worte berechnet. — Schluß der Inseraten-Akademie 6 Uhr. — Katowice, 3-go Maja 12

**Tägliche  
Milch-  
Lieferung**

Kaufe ein rentables  
**Hausgrundstück**  
in Katowice od. Choro-  
wie. Wert 100 000  
zł. Zahlung in bar.  
Angebote unt. W 246

Suche kleines  
**Grundstück**  
bei 7-9000 zł. An-  
zahlung.  
Angebote unt. W 264.

**Unterricht**  
Gebildete junge Dame  
sucht deutsche  
**Konversation**  
gegen polnische. An-  
gebote unter W 274.

**Geldverkehr**  
Für  
**1. Hypothek**  
(Neubau) 12 000 bis  
15 000 Zloty gesucht.  
Angebote unt. W 279.

**Kaufgesuche**  
**Klavier**  
Nähmaschine, Radio,  
Kochgesch. gesucht.  
Preisofferten unter  
H 897.

Kaufe amer.  
**Büroschrank**  
mit Rollen, nur  
gut erhalten. Angeb.  
unter W 284.

Kaufe ein rentables  
**Hausgrundstück**  
in Katowice od. Choro-  
wie. Wert 100 000  
zł. Zahlung in bar.  
Angebote unt. W 246

Suche kleines  
**Grundstück**  
bei 7-9000 zł. An-  
zahlung.  
Angebote unt. W 264.

Kaufe ein rentables  
**Hausgrundstück**  
in Katowice od. Choro-  
wie. Wert 100 000  
zł. Zahlung in bar.  
Angebote unt. W 246

**Fruchtsaft-Fabrik**  
umständehalber, günstig  
zu verkaufen. Angeb.  
unter W 287

**60 Stück  
Liter-Flaschen**  
sofort billig abzugeben.  
Geschäftsstelle der  
„Kattowitzer Zeitung“,  
Katowice, 3-go Maja 12

**Stellengesuche**  
Fräulein, 29 Jahre  
alt, sucht  
**Stellung**  
in frauenlosem Haus-  
halt, evtl. Bedienung.  
Angebote erbeten unt.  
W 286.

**Verkäufe**  
**Kurzer Wiener  
Stußflügel**  
Delgemälde, Ping-Pong  
verkauft preiswert  
Młyńska 17/2

**Cieflerwagen**  
1 To., gut erhalten,  
zu verkaufen.  
Tel. 312-97.

**Scotch-Terrierin**  
zu verkaufen, nur in  
gute Hände. Angebote  
unter W 277.

**Stellengesuche**  
Fräulein, 29 Jahre  
alt, sucht  
**Stellung**  
in frauenlosem Haus-  
halt, evtl. Bedienung.  
Angebote erbeten unt.  
W 286.

**Stellengesuche**  
Fräulein, 29 Jahre  
alt, sucht  
**Stellung**  
in frauenlosem Haus-  
halt, evtl. Bedienung.  
Angebote erbeten unt.  
W 286.

**Stellengesuche**  
Fräulein, 29 Jahre  
alt, sucht  
**Stellung**  
in frauenlosem Haus-  
halt, evtl. Bedienung.  
Angebote erbeten unt.  
W 286.

**Stellengesuche**  
Fräulein, 29 Jahre  
alt, sucht  
**Stellung**  
in frauenlosem Haus-  
halt, evtl. Bedienung.  
Angebote erbeten unt.  
W 286.

**Kanal-  
Schachtmeister**  
nützlich und gewissen-  
haft für auswärtige Län-  
der sofort melden.  
Inz. Godzicki  
Katowice III  
Wojciechowskiego 74

**Selbständiger  
Kaufmann**  
alleinlebend, sucht in-  
telligente Wirtschaftlerin,  
bis zu 40 Jahren.  
Angebote unt. W 257.

**Ekspedientkę**  
do sklepu, któraby  
nadawała się równ.  
do pracy biurowej,  
poszukuje się. Zglo-  
szenia pod W 278.

**Bonne**  
für Doktorfamilie, per-  
fekt Deutsch, gesucht.  
Angeb. unt. W. 267.

**Mietsgesuche**  
Ab 15. 10. 1938  
gut möbliertes  
**Zimmer**  
gesucht. Bad u. Telef.  
erwünscht. Angebote  
unter W 275.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**1-2 Zimmer**  
mit Bad, für Büro u.  
Wohnung, von Dauer-  
mieter gesucht. An-  
gebote unter W. 267.

**Zimmer**  
ge sucht. Angebote unt.  
W 288

**Vermietungen**  
Umehlowany  
**pokój**  
w nowym domu od  
zaraz do wynajęcia.  
Sobieskiego 8,  
4. piętro, prawo.

**4 Büroräume**  
u. Wertstätte, im Zen-  
trum, sofort zu ver-  
mieten. Angebote un-  
ter W 285.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**1-2 Zimmer**  
mit Bad, für Büro u.  
Wohnung, von Dauer-  
mieter gesucht. An-  
gebote unter W. 267.

**Zimmer**  
ge sucht. Angebote unt.  
W 288

**Vermietungen**  
Umehlowany  
**pokój**  
w nowym domu od  
zaraz do wynajęcia.  
Sobieskiego 8,  
4. piętro, prawo.

**4 Büroräume**  
u. Wertstätte, im Zen-  
trum, sofort zu ver-  
mieten. Angebote un-  
ter W 285.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

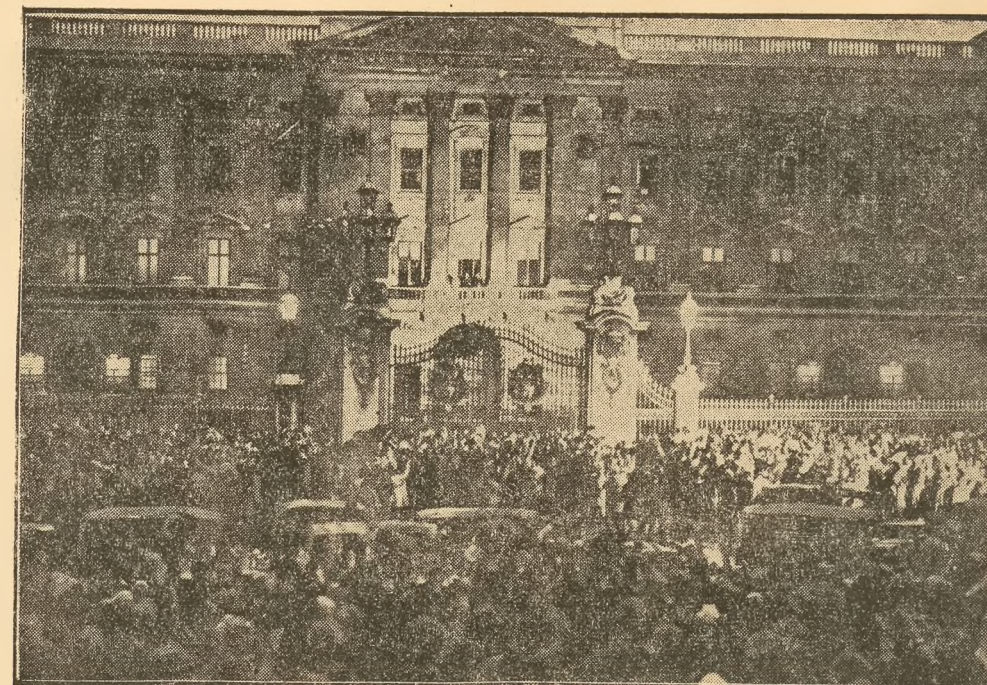
**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.

**Bleistift-  
Spizer**  
echt Messing, in bester  
Qualität, sowie Ersatz-  
messer, empfiehlt  
Kattowitzer Buch-  
druckerei und Ver-  
lags-Gesellschaft  
Spółka Akc.



London: Nach der Heimkehr Chamberlains.

Vor dem Buckingham-Palast bringt die Londoner Bevölkerung  
dem britischen Ministerpräsidenten Chamberlain, der dem König  
über das Ergebnis der Münchener Besprechung Bericht erstattete,  
stürmische Ovationen dar. Auf dem Balkon sieht man den König  
und den Ministerpräsidenten.

Kupie lub wydzierżawie małą solidną  
**fabrykę firmę handlową**  
przystąpię jako czynny **Wspólnik z gotówką**,  
przyjmie stanowisko kierownicze z kaucją, b. Dyrektor  
Of. pod Chrzescianin poważny **W 265**

**DER NEUE  
Michel-Briefmarkenkatalog 1939**  
ist erschienen

Europa zł 6,60  
Die ganze Welt zł 9,65

Zu haben bei der

**KATTOWITZER BUCHDRUCKEREI UND  
VERLAGS-GESELLSCHAFT SPÓŁKA AKC.,  
KATOWICE, ULICA 3-GO MAJA NR. 12**



**Warum**

klagen Sie stets über

**Gicht u. Rheumatismus?**

Verlangen Sie in der nächsten Apotheke  
unser altbewährtes und wirksames  
**Pflaster gegen Rheumatismus**  
**„CAPSINAP“**

und sofort wird Ihr Schmerz gelindert  
Alleinige Fabrikanten: **Dr. Behring i Ska., Bydgoszcz**



Leuchtkräftig, gut  
deckend, samtartig matt  
austrocknend und geschmei-  
dig ist die Pelikan-Plakat-  
Tempera.

**Pelikan**

**Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-  
Gesellschaft, Spółka Akc., 3-go Maja 12**